

**eTwinning 2.0**  
Das Netzwerk für  
Schulen in Europa



Europäische Kommission



## Das Netzwerk für Schulen in Europa

Seit Mitte der 1990er Jahre unterstützt das Comenius-Programm Schulen bei deren Vorhaben, die Tore für europäische Kooperationen zu öffnen. Dank der verschiedenen Bereiche konnte das Programm hunderttausenden SchülerInnen, Lehrkräften und anderen MitarbeiterInnen von Schulen transnationale Erfahrungen, die Teilnahme an europäischen Kooperationsprojekten, Austauschbesuche, die Verbesserung von Fremdsprachenfertigkeiten, den Austausch und Vergleich von pädagogischen Methoden sowie die Möglichkeit bieten, die Lehr- und Lernfertigkeiten zu verbessern. Wir können mit Stolz behaupten, dass Comenius LehrerInnen und SchülerInnen bereits seit Jahren lohnende und motivierende Erfahrungen ermöglicht und ihnen dabei hilft, bessere lebenslang Lernende in einem europäischen Kontext zu werden. All das bedeutet für uns, die europäische Dimension in den Unterricht zu integrieren.



eTwinning hat die Bildungslandschaft diesbezüglich vervollständigt und dabei geholfen, europäische Kooperationen im Schulleben zu verankern. Anstatt herausragende, ausgewählte Projekte auszuzeichnen, bietet es LehrerInnen die Möglichkeit, sich in Europa zu treffen und an gemeinsamen Projekten mit minimalem Administrationsaufwand zu arbeiten, bei denen man den Zeitplan, den Umfang und die Themen gemeinsam mit den Partnern festlegen und bestimmen kann. Die europäische eTwinning-Plattform ([www.etwinning.net](http://www.etwinning.net)) ist ein Treffpunkt für Lehrkräfte, die sich für europäische Kooperationen interessieren. Sie bietet neben Projektideen, Tipps und Unterstützung für Projektarbeit in Europa vor allem eine sichere Onlineumgebung für LehrerInnen und SchülerInnen, in der man Lehr- und Lernressourcen austauschen und gute Praxisbeispiele präsentieren kann. Nationale Koordinierungsstellen bieten konkrete Hilfestellung an.

Doch eTwinning hat sich stetig weiterentwickelt und ist mehr als eine flexible Infrastruktur zur Umsetzung gemeinschaftlicher pädagogischer Schulprojekte. eTwinning bietet viele On- und Offline-Fortbildungsmöglichkeiten und dank der Interaktionsmöglichkeit mit ausländischen KollegInnen wird es durch die Integration der Werkzeuge für soziale Netzwerke (Web 2.0) für die berufliche Fortbildung der Lehrkräfte immer attraktiver.

eTwinning hat Schulk Kooperationen neue Dimensionen verliehen. Es bringt LehrerInnen und SchülerInnen in ganz Europa mehr denn je miteinander in Kontakt: Es nehmen immer mehr Schulen teil, es werden immer mehr interessante Projekte entwickelt und es entstehen immer neue Interaktionen zwischen Lehrkräften.

Darüber hinaus bin ich der Überzeugung, dass eTwinning sein Potential noch lange nicht ausgeschöpft hat!

Dieses Buch wird eTwinning bei seiner Weiterentwicklung unterstützen. Es hilft uns dabei, die Auswirkungen von Web 2.0 auf die schulische Bildung besser zu verstehen und zu sehen, wie das Motto von eTwinning "Das Netzwerk für Schulen in Europa" sehr schnell Realität wird.

Odile Quintin

Generaldirektion für Bildung und Kultur Europäische Kommission

Herausgeber

**Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning (CSS)**

www.etwinning.net

**European Schoolnet (EUN Partnership AISBL)**

Rue de Trèves 61 • B-1040 Brüssel • Belgien

www.eun.org • info@eun.org

AutorInnen

Christina Crawley, Paul Gerhard, Anne Gilleran, Alexa Joyce

MitarbeiterInnen

Professor Derrick de Kerckhove, Dr. Christine Redecker  
Christina Crawley, Anne Gilleran, Alexa Joyce, Santi  
Scimeca, Riina Vuorikari, Cees Brederveldt, Val Brooks,  
Ioanna Komninou, Satu Raitala, Palmira Ronchi, Tiina  
Sarisalmi, John Warwick

Design-Koordination  
und Sprachkoordination

Alexa Joyce, Patricia Muñoz King, Nathalie Scheeck

Übersetzerin

Michaela Baur

Originaldesign

Dogstudio, Belgien

Desktop-Publishing  
und Druck

Hofi Studio, Tschechische Republik  
Dogstudio (Englische Version)

Fotoquelle

Shutterstock.com, Corbis.com (Ralph Clevenger)

Auflage

2370

ISBN 9789490477097



Die Ansichten, die in dieser Publikation vertreten werden, sind jene der AutorInnen und repräsentieren nicht notwendiger Weise die Meinung von European Schoolnet oder der zentralen eTwinning Koordinierungsstelle. Dieses Buch wird unter den Bedingungen und Konditionen der Attribution 3.0 Unported Creative Commons Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>) veröffentlicht. Diese Publikation wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

# Inhaltsangabe

	<b>Vorwort</b> . . . . .	7
	Professor Derrick de Kerckhove	
<b>Kapitel 1</b>	<b>Einleitung: eTwinning 2.0 – Rahmenbedingungen</b> . . . . .	9
	Santi Scimeca	
<b>Kapitel 2</b>	<b>Soziale Netzwerke im Bildungsbereich</b> . . . . .	15
	<b>2.1 Einleitung</b> . . . . .	15
	Dr. Christine Redecker	
	<b>2.2 Der eTwinning Desktop vernetzt Europas PädagogInnen</b> . . .	19
	Christina Crawley, Cees Brederveld, Ioanna Komninou, Palmira Ronchi, Tiina Salisalmi	
	<b>2.3 Andere Plattformen</b> . . . . .	23
	Anne Gilleran, Alexa Joyce, Riina Vuorikari	
	<b>2.4 Abschließende Gedanken</b> . . . . .	27
	Riina Vuorikari	
<b>Kapitel 3</b>	<b>Gemeinschaften und berufliche Weiterbildung</b> . . . . .	29
	<b>3.1 Einleitung</b> . . . . .	29
	Riina Vuorikari	
	<b>3.2 Das eTwinning Portal – Lassen Sie sich inspirieren!</b> . . . .	31
	Christina Crawley	
	<b>3.3 eTwinning Gruppen</b> . . . . .	36
	Anne Gilleran	
	<b>3.4 eTwinning Bildungsveranstaltungen</b> . . . . .	38
	Anne Gilleran	
	<b>3.5 Weitere Möglichkeiten für die berufliche Weiterentwicklung</b> .	40
	Anne Gilleran	

<b>Kapitel</b>	<b>4</b>	<b>Online-Kooperation</b> . . . . .	<b>43</b>
		4.1. Einleitung – Nicht paralleles sondern gemeinsames Arbeiten . . . . .	43
		Anne Gilleran & Alexa Joyce	
		4.2. Der TwinSpace . . . . .	45
		Christina Crawley	
		4.3 Weitere nützliche Kooperationsplattformen . . . . .	49
		John Warwick, Satu Raitala, Val Brooks, Ioanna Komninou & Tiina Sarisalmi - Editiert von Christina Crawley	
		4.4. Abschließende Gedanken . . . . .	53
		Anne Gilleran	
<b>Kapitel</b>	<b>5</b>	<b>Schlussbemerkungen</b> . . . . .	<b>55</b>
		Anne Gilleran	
		<b>Glossar</b> . . . . .	<b>57</b>
		<b>Quellenangaben • Danksagung</b> . . . . .	<b>64</b>
		Kontaktdetails der zentralen Koordinierungsstelle	
		Kontaktdetails der nationalen Koordinierungsstellen	

# Vorwort

Professor Derrick de Kerckhove  
University of Toronto, Kanada  
University of Naples Federico II, Italien



Es ist eine Ehre, eTwinning über die Jahre wachsen und reifen gesehen zu haben. Für mich ist es auch deshalb so interessant, weil ich in den 90er Jahren selbst ein ähnliches Projekt mit dem Titel Connected Intelligence Schools für das autonome Ministerium für Bildung und Erziehung auf Madeira ins Leben gerufen hatte. Es handelte sich um ein Pilotprojekt, das Sekundarschulen der Insel miteinander verbinden sollte. Mit nur acht Schulen, davon zwei auf der weit entfernten Schwesterinsel, war es seine Art Mini-eTwinning. Es verfolgte jedoch die gleichen Ziele des Austausches und der Kooperation. Die Schulen waren nur mit niedriger Bandbreite verbunden, doch SchülerInnen konnten mit Hilfe rudimentärer aber nützlicher pädagogischer Tools Videos erstellen und veröffentlichen. Natürlich fand dies lange vor YouTube statt. Auf der Hannover Expo 2000 konnten wir das Schulprojekt im Rahmen des Schwerpunktes “kollektive Intelligenz” präsentieren.

Wie doch die Zeit vergeht! Soziale Netzwerke sind nun fester Bestandteil der Bildungslandschaft geworden. Unter anderem bewundere ich bei eTwinning einen Aspekt, der mich sehr an unsere Madeira-Erfahrung erinnert: die Vernetzung abgelegener und kulturell isolierter LehrerInnen.

Es ist beeindruckend zu sehen, dass sich eTwinning so gut an die Trends des aktuellen sozialen Verhaltens angepasst hat. Neue Communities und Möglichkeiten der Vernetzungen sind durch neue Netzwerkkonfigurationen möglich. Gestern, im Zeitalter von Web 1.0, haben wir uns noch mit Technologie und Information beschäftigt. Dank Web 2.0 sprechen wir heute über Technologie und Gesellschaft. Ich würde gerne einen Punkt aufgreifen, der in Kapitel 1 erwähnt wird und nochmals unterstreichen, dass “soziales Netzwerk” mehr als nur ein Modewort unserer Zeit ist – es ist das “logische

Schicksal“ des Internet. Die Netzwerke (inklusive auch der drahtlosen Medien, der Erkennung und Weiterleitung, der Tags, etc.) ermöglichen uns ein neues Verhältnis zu Sprache. Die Veränderung der Art und Weise wie Menschen denken und handeln basiert mehr auf der sozialen und persönlichen, als der rein professionellen Nutzung der Netzwerktechnologie . Die Berufung von [eTwinning](#) liegt darin, eine neue Beziehungsgrammatik zur europäischen Bildungsgemeinschaft bereitzustellen.

Werden in dieser neuen Version die sozialen Vorteile gegenüber den professionellen überwiegen? Die Zeit wird es uns zeigen, doch man sieht bereits, dass soziale Netzwerke komplementäre und oftmals entfremdete Aspekte des öffentlichen Lebens zusammenführt: das Soziale ist hier im Professionellen inkludiert und umgekehrt. Obwohl, wie jeder weiß, Lehrer danach streben müssen, gute Beziehungen in lokalen Arbeitssituationen zu unterhalten, werden immer mehr Werte wie Vertrauen, Teilen, Unterstützung und, warum nicht auch Freude, die Basis der PädagogInnen. [eTwinning](#) selbst ist natürlich ein reales Beispiel vernetzter Intelligenz, das nun eine neue Ebene pädagogischer und humaner Fertigkeiten erreicht. Man muss nicht beweisen, dass Netzwerk-Communities im Bildungsbereich diese Werte verbessern, dies ist offensichtlich. Ressourcenaustausch ist ein einfach Beispiel, Austausch von Freunden ein anderes. Die Idee hinter [eTwinning](#) ist es, Verstand mit Verstand zu multiplizieren. Und schlussendlich, Herz mit Herz.



# eTwinning 2.0 - Rahmenbedingungen

## Kapitel 1

Beitrag von Santi Scimeca  
Zentrale Koordinierungsstelle



## Einleitung

Um beschreiben zu können, welche Ziele dieses Buch verfolgt, sollten wir erst klären, welche es nicht verfolgt. Das Buch leistet keinen Beitrag zur akademischen Diskussion über die veränderte Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) hin zu „neuen Trends“. Es wird keine theoretischen Hintergründe zur Rechtfertigung des Paradigmenwechsels beim Einsatz von Onlineumgebungen liefern. Die AutorInnen sind nicht so anmaßend zu glauben, dass sie wissen was richtig oder falsch ist und wir folgen dem post-modernen Motto: „Niemand hat Unrecht und jeder hat Recht“.

Dieses Buch berichtet über Menschen, die IKT einsetzen, und im Speziellen über LehrerInnen, die eTwinning als Werkzeug für ihre Projekte nutzen.

Weshalb haben wir den Titel eTwinning 2.0 gewählt? Weshalb verwenden wir ein Schlagwort (2.0), das für jedes Produkt verwendet wird, das „ein neues Leben“ oder noch besser, ein „zweites Leben“ besitzt? Dies ist einfach zu erklären: Als eTwinning 2005 ins Leben gerufen wurde, handelte es sich um die Version eTwinning 1.0, die sich als umfangreicher und komplexer als erwartet herausgestellt hatte. Ziel war es, eine Plattform für Schulk Kooperationen zu bieten. Die NutzerInnen selbst entschieden jedoch – sehr transparent und ohne viel Theorie – dass dies nicht ausreichte und dass eTwinning als etwas Anderes genutzt werden konnte.

eTwinning begann als Plattform für Schul-Projekte, entwickelte sich aber zu einem vollwertigen Werkzeug zur beruflichen Weiterentwicklung. LehrerInnen und SchülerInnen, die die Plattform nutzten, wurden Teil eines größeren Ganzen, das zuvor noch nicht existierte. Ganz egal ob man es Community, Online-Heimat oder institutioneller ausgedrückt eine Umgebung für lebenslanges Lernen nennen möchte – eTwinning ermöglichte es LehrerInnen immer, Teil einer Gemeinschaft enthusiastischer Menschen in Europa zu sein.

Dieses Buch hätte 2005 in dieser Form nicht geschrieben werden könnte. Niemand wagte damals vorauszusehen, dass sich die eTwinning-Plattform in eine Umgebung für **soziale Netzwerke** entwickelt. Die beliebten Netzwerkplattformen, wie **Facebook** oder **MySpace**, steckten damals noch in den Kinderschuhen. Doch bereits zu dieser Zeit wurden sie mit einem niedrigeren Profil entwickelt. Es wurde gehofft, dass etwas auf natürliche Weise passiert, wenn man Menschen mit gleichen Interessen auf einer dynamischen Website zusammenbringt. Als wir den gefeierten Guru der kollektiven Intelligenz, Derrick de Kerckhove, 2005 als Redner zur ersten eTwinning-Konferenz nach Brüssel einluden wussten wir vielleicht schon im Unterbewusstsein, wohin wir uns entwickeln würden. eTwinning 1.0 wurde 2005 ins Leben gerufen, doch hat es vier Jahre gedauert um zu realisieren, dass es eigentlich bereits 2.0 war. eTwinning war lange vor seiner Zeit bereits ein soziales Netzwerk für LehrerInnen.



Als wir erkannten, wie viele LehrerInnen außerhalb von Schulprojekten miteinander in Kontakt standen und Ideen austauschten, mussten wir mehr passende Werkzeuge anbieten, um das Potential der Community voll zur Entfaltung bringen zu können. Diese Community bestand bereits aus mehr als 60 000 europäischen LehrerInnen und so konnten wir im Herbst 2008 verkünden, dass eTwinning 2.0 live war.

## Web 2.0. Was ist das?

eTwinning und seine Konzepte, Werkzeuge, Dynamik und Vielfalt müssen im Kontext des Trends **Web 2.0** beschrieben werden, der im Web begann und die elektronische Kommunikation veränderte.

Es gibt viele Definitionen von Web 2.0 und jeder ist versucht, seine eigene zu finden. Auch wenn Tim O'Reilly dieses Schlagwort prägte, kann man die prägnanteste Definition im bekanntesten Web 2.0 Werkzeug - **Wikipedia**<sup>1</sup> - nachlesen:

*Web 2.0 ist ein Schlagwort, das für eine Reihe interaktiver und kollaborativer Elemente des Internets, speziell des World Wide Webs verwendet wird. Die Benutzer erstellen, bearbeiten und verteilen Inhalte in quantitativ und qualitativ entscheidendem Maße selbst, unterstützt von interaktiven Anwendungen. Die Inhalte werden nicht mehr nur zentralisiert von großen Medienunternehmen erstellt und über das Internet verbreitet, sondern auch von einer Vielzahl von Nutzern, die sich mit Hilfe sozialer Software zusätzlich untereinander vernetzen.<sup>2</sup>*

<sup>1</sup> [www.wikipedia.com](http://www.wikipedia.com)

<sup>2</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Web\\_2.0](http://de.wikipedia.org/wiki/Web_2.0)



## Das Netzwerk für Schulen in Europa

Obwohl die Definition nicht alle Möglichkeiten von Web 2.0 erfasst, bietet sie eine gute Übersicht über die zentralen Elemente:

- Austausch
- Kooperationen
- Online-Communities

Aus soziologischer Sicht könnte man behaupten, dass Web 2.0 nur die technologische Antwort auf einen Trend ist, der die gesamte Gesellschaft erfasst hat und von der Annahme ausgeht, dass Globalisierung nicht nur Rohstoffe und Geld, sondern auch – und das ist noch viel wichtiger – Ideen beinhaltet. Voraussetzung für jeglichen Austausch sind geeignete Werkzeuge. Ein derartiges Bedürfnis stammt aber von einem grundlegenden Wunsch, Gleichgesinnte – in diesem Fall KollegInnen – zu finden, damit man sich in einer manchmal starren und nicht ganz perfekten Schulumgebung nicht so einsam fühlt.

In einer Umfrage, die 2008 durchgeführt wurde, wurden LehrerInnen nach den Gründen für eine **Registrierung** bei eTwinning gefragt. Beinahe 70% der Befragten aus ganz Europa gaben an, dass sie ihren SchülerInnen dabei helfen möchten, europäische Jugendliche zu treffen. 40% gaben an, dass sie europäische KollegInnen treffen möchten.

**eTwinning** besteht aus vielen Faktoren und schafft deshalb auch eine besondere Atmosphäre für europäische LehrerInnen. eTwinning besteht aber nicht nur aus der eTwinning-Plattform (das Hauptwerkzeug für Kommunikation und Kooperation), sondern bietet auch die Möglichkeit, an „traditionellen“ Veranstaltungen, **wie Europäische eTwinning-Workshops (Professional Development Workshops), Konferenzen**, bilateralen Treffen, etc. teilzunehmen. Veranstaltungen bei denen man sich persönlich trifft, werden jedoch immer vom **eTwinning-Portal** ergänzt, das die Menschen virtuell zusammenbringt.

**eTwinning** ist vielleicht das beste Beispiel einer „globalen“ Umgebung – eine Kombination aus globaler (eTwinning-Portal) und lokaler (Schulen) Dimension. Aus diesem Blickwinkel ist es auch interessant zu sehen, dass 70% der LehrerInnen, die an Projekten arbeiten und in der oben erwähnten Umfrage teilnahmen, angaben, mit KollegInnen aus der eigenen Schule zusammenzuarbeiten.

## eTwinning 2.0

Als eTwinning und seine Werkzeuge 2005 ins Leben gerufen wurden (im selben Jahr, in dem zufällig auch die erste **Web 2.0** Konferenz in San Francisco abgehalten wurde), war das Hauptziel die Bereitstellung einer Onlineplattform für LehrerInnen, wo sie sich treffen und in strukturierter Weise arbeiten können (z. B. **Projekte** mit SchülerInnen). Um dieses Ziel zu erreichen, stellte das Portal Werkzeuge zur **Partnersuche** zur Verfügung und ermöglichte eine problemlose Kommunikation und Kooperation unter PädagogInnen.



Bild 1  
Sichtbare und verborgene  
eTwinning-Aktivitäten

Wie bereits erwähnt, nutzten die LehrerInnen die Werkzeuge in den ersten drei Jahren nicht nur um Projektpartner zu finden, sondern auch um Teil einer Gemeinschaft (Community) von LehrerInnen zu sein. Zudem wurden Aktivitäten vor, parallel und nach den Projekten durchgeführt. Die Tatsache, dass hunderttausende Nachrichten im Portal ausgetauscht wurden zeigt, dass LehrerInnen nicht nur Partner für Schulprojekte suchten, sondern das Portal auch für weitere Aktivitäten nutzten.

Die eTwinning-Aktivitäten dieser Zeit können als Eisberg dargestellt werden. Projekte waren nur dessen Spitze. Die Aktivitäten im Verborgenen waren jedoch ebenso wichtig wie die einzelnen Projekte.

eTwinning füllte eine Lücke. Es bot auf internationaler Ebene einen Ort an, an dem LehrerInnen Projektpartner finden, aber sich auch in einer sicheren Onlineumgebung professionell weiterbilden konnten. Während man sich bei **Facebook** mit Freunden trifft, hilft eTwinning dabei, Netzwerke für LehrerInnen aufzubauen und neue Lehr- und Lernmöglichkeiten zu entwickeln. Bild1 stellt dies graphisch dar.

2008 hinterfragte das **eTwinning-Portal** seine eigenen Prinzipien, die in dem Motto "Schulpartnerschaften in Europa" festgehalten wurden. Das Ergebnis war eine Neugestaltung mit mutigen und ganzheitlichen Perspektiven und dem Motto "Das Netzwerk für Schulen in Europa". Eigentlich haben wir dabei nur einen neu entstandenen Trend im Rahmen unseres Projekts vorangetrieben.

Seit dem Start des neuen Portals im Oktober 2008 konnten wir beobachten, dass die Onlineaktivitäten (Besuche und **Logins** im Portal, Nachrichtenaustausch, Nutzung von Werkzeugen für **soziale Netzwerke**) auf vielfältige Weise genutzt wurden. Die Anzahl der BenutzerInnen hat sich in zehn Monaten auf rund 600 000 BenutzerInnen pro Monat verdoppelt!

Was hat **eTwinning** anzubieten? Welche Werkzeuge stehen LehrerInnen zur Verfügung, um miteinander zu kommunizieren, zu kooperieren, zu interagieren und Ideen auszutauschen? Wie nutzen **eTwinners** das Web und sein Potential, um die eTwinning-Community weiter zu entwickeln? Mit Hilfe der eTwinning-Plattform und Werkzeugen für soziale Netzwerke können Mitglieder an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen (Kommunikation, soziale Netzwerke, Erstellung von Inhalten und Austausch von Ideen), die in einigen Kapiteln dieses Buches detailliert beschrieben werden.

## Das Netzwerk für Schulen in Europa

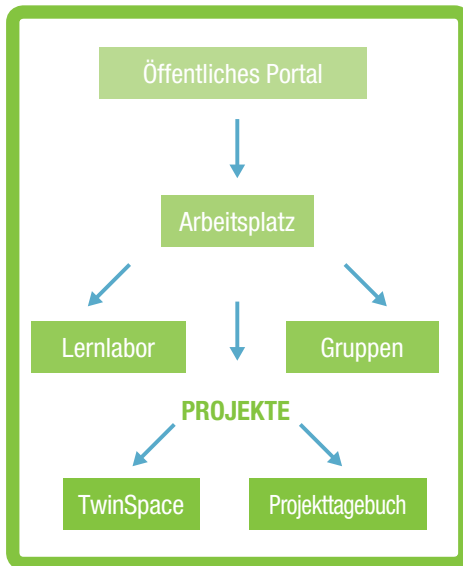


Bild 2  
Eine grafische Darstellung der eTwinning-Plattform

Darüber hinaus hat eTwinning im Frühjahr 2009 eTwinning-**Gruppen** als Pilotprojekte gestartet. LehrerInnen können dabei an Aktivitäten teilnehmen, die in keinem direkten Zusammenhang mit Schulprojekten stehen. Dadurch kann eine weitere Möglichkeit für die strukturierte berufliche Weiterbildung geboten werden, die im Einklang mit den Prinzipien des lebenslangen Lernens steht. Zusätzlich dazu organisiert eTwinning Online-**Bildungsveranstaltungen** im **Learning Lab**. Dabei handelt es sich um einwöchige Onlineworkshops zu unterschiedlichen Themen. Die ersten vier Veranstaltungen (dazu Näheres in diesem Buch) wurden von den eTwin-ner mit Begeisterung aufgenommen und haben bestätigt, dass LehrerInnen in Europa gerne an Aktivitäten zur beruflichen Weiterentwicklung teilnehmen möchten.

Bild 2 zeigt die zentralen Angebote der eTwinning Plattform:

Die eTwinning Plattform besteht aus vielen Elementen, die eng miteinander verbunden sind. Einige davon stehen allen Mitgliedern offen (**Desktop**, **Learning Lab** und **Gruppen**), andere (TwinSpace und **ProgressBlog**) sind ProjektteilnehmerInnen vorbehalten. Alle Werkzeuge verfügen jedoch auch über öffentlich zugängliche Elemente (Lehrer-/Projekt-/Schul**profile**, TwinSpaces und ProgressBlogs), die man im eTwinning-Portal findet.

Alle Elemente und Aktivitäten der Plattform werden einzeln in diesem Buch beschrieben. Sie bilden ein stimmiges Ganzes, das die eTwinning-Arbeitsumgebung so wertvoll macht.

Das volle Potential von eTwinning ist jedoch noch nicht ausgeschöpft. Die Anzahl der im Portal registrierten Schulen steigt. Noch wichtiger ist jedoch festzuhalten, dass sich vermehrt KollegInnen aus derselben Schule anmelden. Dieser Trend fördert die lokale Dimension einer Initiative, bei der die europäische Dimension dominant ist. eTwinning hat das Potential, hunderttausende LehrerInnen willkommen zu heißen. Zielgruppe dabei sind nicht nur die enthusiastischen LehrerInnen, sondern auch jene, die Opfer der digitalen Kluft geworden sind und auf Grund geographischer oder kultureller Isolation keine ausreichenden Weiterbildungsmöglichkeiten im eigenen Land oder in ihrer Schule zur Verfügung haben.

Dieses Buch beschreibt die vielen Facetten einer reichhaltigen Realität, die nicht nur durch das eTwinning-Portal (LehrerInnen nutzen darüber hinaus auch viele Web 2.0 Anwendungen), sondern vor allem durch die Arbeit der eTwinner repräsentiert wird, die ihr Wissen mit anderen teilen und auch weiterhin für ihr berufliches Leben lernen. Sie sind unsere Zielgruppe, die den Weg und die Perspektiven festlegt. Sie zeigen, ob wir mit unseren Annahmen richtig liegen und unser Angebot auch gut und nützlich ist.



Wir fördern eine Entwicklung, die bereits stattfindet. eTwinning ist eine Initiative, die von der gemeinschaftlichen Intelligenz tausender PädagogInnen Europas getragen wird und von denen wir alle lernen können.

# Soziale Netzwerke im Bildungsbereich

## Kapitel 2

### 2.1 Einleitung – Weshalb sollten LehrerInnen Web 2.0-Anwendungen für soziale Netzwerke einsetzen?

Dr. Christine Redecker,  
Institute for Prospective Technological Studies



Das Internet hat unser Leben grundlegend verändert. Ein Leben ohne E-Mail oder Google kann man sich kaum mehr vorstellen. Wir sind es gewohnt, Informationen jederzeit und überall zur Verfügung zu haben – außer unsere Internetverbindung ist unterbrochen. Für die jüngere Generation ist die virtuelle Welt des Internets, von Mobiltelefonen, Onlinespielen, iPods, etc. bereits ihre natürliche Lebensumgebung geworden. Die Jugendlichen tauschen Musik und Fotos aus, laden Videos hoch und herunter, interagieren gleichzeitig auf verschiedenen Plattformen, suchen Informationen (und Schummelmöglichkeiten) für ihre Schularbeiten und erledigen in virtuellen Netzwerken manchmal gemeinsam ihre Hausaufgaben. Diese “digital natives” verbringen ihr Privat- und auch das Schulleben online. Die SchülerInnen, die sich am Morgen in der Klasse treffen, verabreden sich am Nachmittag in sozialen Netzwerken. Und genau darin liegt eine der Stärken von Web 2.0: Es ermöglicht die Erweiterung von physischen Netzwerken in virtuelle Communities. Darüber hinaus unterstützt und formt es virtuelle Communities – wie eTwinning – in denen man sich nicht notwendiger Weise persönlich treffen muss.

Web 2.0-Anwendungen sind zumindest auf zweifache Weise für LehrerInnen interessant. Erstens stellen für viele SchülerInnen Web 2.0 Anwendungen eine natürlichere Lernumgebung dar als ein Klassenzimmer. Es ist für sie ein Ort, an dem sie sich wohl fühlen und motiviert sind, etwas zu entdecken, zu schaffen und Aufgaben zu erledigen. Zweitens ermöglichen soziale Netzwerke es den PädagogInnen, Praxisbeispiele auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

# Web 2.0 für den Unterricht

Studien belegen, dass **Web 2.0** Anwendungen LehrerInnen dabei unterstützen, die Fähigkeiten und das Potential jedes einzelnen Schülers maximal auszuschöpfen (Redecker, 2008)<sup>1</sup>. Erstens sind Web 2.0 Anwendungen sehr praktisch. Sie helfen LehrerInnen dabei, Informationen aus dem Internet zu kennzeichnen, ihre individuellen Linklisten zu organisieren und digitale Inhalte für sich und ihre SchülerInnen und/oder KollegInnen zu strukturieren. Web 2.0-Anwendungen können auch nützlich sein, um SchülerInnen Materialien zur Verfügung zu stellen. Mit Hilfe von Klassen-**Blogs** kann man zum Beispiel Informationen und Links austauschen, mit Wikis kann man innerhalb einer Klasse oder eines Kurses gemeinsame **Ressourcen** sammeln und mit **Podcasts** und **Vodcasts** können LehrerInnen Audio- und Videomaterialien verteilen.

Zweitens können LehrerInnen mit Web 2.0-Anwendungen den Unterricht interessanter gestalten, indem sie neue Lernmedien anbieten. Umgebungen, wie Second Life<sup>2</sup> und sogenannte "seriöse Spiele", die Lernziele in Spielumgebungen integrieren, sind natürlich für SchülerInnen besonders ansprechend. Auf Grund der benötigten Technik sind diese Anwendungen im Moment noch etwas limitiert. Die bereits verfügbaren Web 2.0-Anwendungen, wie **Blogs**, **Wikis** und **Podcasts**, können jedoch einfach und ohne großen Aufwand eingesetzt werden, um den Unterricht ansprechender zu gestalten und dadurch die Mitarbeit und die Motivation der SchülerInnen zu steigern:

- **Blogs** sind exzellente Anwendungen, um (kreative) Schreibfertigkeiten sowohl in der Muttersprache, als auch in einer Fremdsprache zu fördern. SchülerInnen sind im Allgemeinen sehr begeistert von Blogs. Die Tatsache, dass sie ihre persönlichen Aufzeichnungen auch nur einer kleinen Zielgruppe zugänglich machen können, motiviert sie sehr. Oft wird dadurch ihr Selbstvertrauen gestärkt und die Mitarbeit im Unterricht wird bedeutend besser.
- **Wikis** haben eine relativ starre Struktur und eignen sich nicht in gleichem Maße, individuelle Kreativität zu unterstützen. Sie sind jedoch ein hervorragendes Tools für Teamaktivitäten und fördern das logische Denken und analytische Fertigkeiten. Die SchülerInnen sind gezwungen, ihr (gemeinsames) Wissen hierarchisch und verknüpft zu strukturieren.
- Als Alternative können SchülerInnen ihre eigenen **Fotos**, **Videos** oder **Audioaufnahmen** im Rahmen eines Kurses oder als (gemeinschaftlichen) Arbeitsauftrag produzieren und diese veröffentlichen (z.B. auf YouTube<sup>3</sup>). Sie können Interviews aufnehmen, Fotos von Anschauungsmaterialien machen, Experimente filmen oder Unterrichtsergebnisse, wie Theaterpräsentationen, interaktive Aufgaben oder Naturbeobachtungen, aufzeichnen.

Drittens, und dies ist der wichtigste Aspekt, können Web 2.0-Anwendungen LehrerInnen dabei unterstützen, moderne Pädagogik zu entwickeln und dadurch den Lernenden in den Mittelpunkt zu rücken. Blogs und Wikis unterstützen vor allem Gruppenarbeiten, bei denen sich einzelne SchülerInnen mit dem gemeinsamen Projekt oder der Aufgabe identifizieren

<sup>1</sup> Redecker, C. (2008). Review of Learning 2.0 Practices: Study on the Impact of Web 2.0 Innovations on Education and Training in Europe. Institute for Prospective Technological Studies, JRC, European Commission. EUR 23664 EN. <http://ipts.jrc.ec.europa.eu/publications/pub.cfm?id=2059>

<sup>2</sup> <http://secondlife.com>

<sup>3</sup> [www.youtube.com](http://www.youtube.com)





## Das Netzwerk für Schulen in Europa

können. Gleichzeitig erhalten sie auch Anerkennung von ihren MitschülerInnen. Sie sehen, dass sie Einfluss auf die ganze Gruppe nehmen können, weil alle aktiv verschiedene Ideen diskutieren und entwickeln. Durch die emotionale und soziale Dimension des gemeinsamen Lernprozesses, der in einer ansprechenden Medienumgebung stattfindet, wird das Lernen für die SchülerInnen zu einer angenehmen Erfahrung. Die SchülerInnen können verschiedenste Fertigkeiten erwerben und ihre persönlichen Kompetenzen verbessern. Motivation und Mitarbeit sind meist sehr hoch. Selbstgesteuertes Lernen wird verbessert, sodass die SchülerInnen Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen. Schließlich unterstützen Web 2.0-Anwendungen die Individualität der SchülerInnen sowie die Differenzierung des Unterrichts. Die Anwendungen können an die Bedürfnisse einzelner SchülerInnen angepasst werden, indem unterschiedliche Lernniveaus und Lernziele berücksichtigt werden. Das steigert die Motivation der SchülerInnen. Zusammenfassend kann man sagen, dass sinnvoll eingesetzte Web 2.0-Anwendungen dazu beitragen, das Lernen unterhaltsam zu gestalten, denn SchülerInnen übernehmen Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und schöpfen ihre Fertigkeiten und Kompetenzen voll aus.

### Vernetzte LehrerInnen

Im Rahmen des Potentials der Web 2.0-Anwendungen wenden wir uns nun der Lehrkraft als Person mit bestimmten professionellen Bedürfnissen zu. Obwohl LehrerInnen viele unterschiedliche Bedürfnisse haben, produzieren ihre Arbeitsbedingungen oftmals ähnliche Herausforderungen, die durch soziale Netzwerkumgebungen verbessert werden könnten. Bei diesen Herausforderungen handelt es sich zum einen um fehlende Kooperation unter KollegInnen, sowie fehlendes Feedback und partnerschaftliches Lernen. Zum anderen sind dies häufige Änderungen und Anpassungen der Lehrpläne, die nicht durch nötige Fortbildungsmöglichkeiten begleitet werden und LehrerInnen zwingen, ständig ihre Unterrichtsinhalte und -materialien zu adaptieren und weiterzuentwickeln.



Beide Aspekte sind eng mit der Organisation von Bildungsinstitutionen verbunden. In einem System, in dem Lehren und Lernen hinter verschlossenen Klassentüren stattfindet, ist es schwierig für LehrerInnen, Unterrichtsmethoden und Erfahrungen auszutauschen. Ein derartiger Austausch wäre aber gerade in Zeiten einer sich rasch verändernden Gesellschaft nötig. Diese Veränderungen werden vor allem im Verhalten der SchülerInnen, als auch in den daraus resultierenden veränderten Inhalten und Methoden, deutlich. LehrerInnen müssen flexible Mechanismen entwickeln, um auf neue soziale Herausforderungen, neue Themen und didaktische Anforderungen reagieren zu können. Darüber hinaus ist es nötig, die eigenen Unterrichtsfertigkeiten den veränderten pädagogischen Paradigmen anzupassen – ohne meist jedoch diesbezüglich Fortbildungen zu erhalten.

Web 2.0 Anwendungen können Fortbildungen und berufliche Weiterentwicklung auf keinen Fall ersetzen. Sie können jedoch dabei helfen, der – zumindest subjektiv empfundenen – Isolation der LehrerInnen zu entkommen und bieten Unterstützung und Mechanismen des Wissensaustausches. **Soziale Netzwerke** können die persönliche Zusammenarbeit von KollegInnen ergänzen und bieten ein Forum, in dem LehrerInnen Praxisbeispiele diskutieren und austauschen, Unterstützung erhalten und anbieten, ihren Horizont erweitern sowie ihre Fertigkeiten und Kompetenzen erweitern können.

Die Vielfalt der Interaktionsmöglichkeiten, die von Web 2.0-Anwendungen unterstützt werden, ermöglicht unterschiedliche Formen der Mitarbeit in sozialen Netzwerken. Einige LehrerInnen nutzen die Online-Communities vor allem für den Austausch von Materialien, während andere ein weitreichendes Netzwerk sozialer Kontakte aufbauen, um den Druck des täglichen Arbeitslebens zu erleichtern. Wieder andere verfolgen Diskussionen, stellen oder beantworten gelegentlich Fragen oder nutzen das Netzwerk ausgiebig zum Austausch von Erfahrungen, Praxisbeispielen und/oder Inhalten bis hin zur gemeinschaftlichen Produktion von Unterrichtsmaterialien. Die Netzwerkinitiativen für LehrerInnen verfolgen unterschiedliche Strategien. Durch diese Wahlmöglichkeit können PädagogInnen selbst entscheiden, wie viel (oder wenig) ihrer persönlichen und beruflichen Identität sie preisgeben möchten, an welcher Art der Interaktion sie teilnehmen möchten (fächer- oder themenbasiert, problemorientiert, Methoden oder Medien, etc.) oder mit welchen regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken sie individuell, im Team oder als Schule interagieren möchten.

Die Flexibilität und Vielfalt der Online-Communities ermöglicht die Anpassung an individuelle Bedürfnisse. SchülerInnen finden im Rahmen von Web 2.0-Anwendungen ansprechende Lernumgebungen. LehrerInnen sind in ein Netzwerk eingebunden, bei dem sie soziale und berufliche Unterstützung erhalten. Sie können an unkonventionellen Weiterbildungsmöglichkeiten teilnehmen, die es ihnen ermöglicht, sich den sozialen Herausforderungen der Schule zu stellen.

## Ausblick

Angesichts der bereits existierenden Web 2.0-Anwendungen für Lehrer- und Unterrichtsnetzwerke können wir einen Blick in die Zukunft des Lehrens und Lernens im Zeitalter der Kommunikationsmedien wagen. Was wir in dieser Zukunft sehen ist eine Gesellschaft, in der die Grenzen zwischen Schule und Zuhause, Arbeit und Freizeit, Bildungs- und Unterhaltungsmedien, formalem, nicht-formalem und informellem Lernen sowie zwischen LehrerInnen und SchülerInnen verschmilzt. Der Einsatz von sozialen Netzwerken, die auch außerhalb von Bildungsinstitutionen entstehen und strukturell nicht in diese eingebunden sind, werden die formale Bildung und Ausbildung signifikant verändern. Gleichzeitig können diese Netzwerke die Modernisierung von Bildungsinstitutionen vorantreiben, die nötig ist, um den Bildungsbedürfnissen momentaner und zukünftiger Gesellschaften zu entsprechen. Dies wird erreicht durch die Bereitstellung personalisierter, unterstützender, flexibler, dynamischer und ansprechender gemeinschaftlicher Lernmöglichkeiten für LehrerInnen und SchülerInnen.

## 2.2 Der eTwinning-Desktop vernetzt Europas PädagogInnen

Christina Crawley



Als eTwinning 2005 ins Leben gerufen wurde, war das Konzept von sozialen Onlinenetzwerken, wie wir sie heute kennen, noch eine Neuheit im Bereich der menschlichen Interaktion. Es wurde aber rasch klar, dass eTwinning LehrerInnen sich mit derartigen Aktivitäten beschäftigten und das Konzept des sozialen Netzwerks begrüßten. Daraus resultierte 2008 auch ein neu gestaltetes eTwinning-Portal mit verschiedenen Anwendungen, die diesen Prozess beschleunigten. LehrerInnen, die sich neu bei eTwinning anmelden, loggen sich in ihren eTwinning-Desktop ein und beginnen sofort ein Netzwerk aufzubauen, indem sie nach potentiellen Projektpartnern suchen, Projektergebnisse anderer ansehen, Nachrichten im Forum senden und beantworten und Kontakte mit KollegInnen in Europa schließen.

Der Desktop steht ausschließlich eTwinnern offen. LehrerInnen können also beruhigt detaillierte Informationen über sich selbst angeben, ohne Angst haben zu müssen, dass Außenstehende diese lesen. In diesem Abschnitt beschreiben wir die zentra-

Ioanna Komninou aus Griechenland ist nationale eTwinning-Botschafterin und organisiert Fortbildungsveranstaltungen für KollegInnen. Ihrer Ansicht nach liegt die größte Stärke des Desktops in den Möglichkeiten, Partner zu finden:



*"Der Desktop hat mir durch seine umfangreiche Datenbank an Projekten, Schulen und KollegInnen aus ganz Europa sehr geholfen, mit LehrerInnen in Kontakt zu treten. Bei eTwinning sind Tausende LehrerInnen registriert. Ohne Hilfe wäre es unmöglich, eine passende Partnerschule zu finden. Das Tool zur Partnersuche ist der Schlüssel, um Partner zu finden und mit ihnen in Kontakt zu treten."*

Auf die Frage, welche Desktop-Anwendungen sie weshalb am häufigsten nutzt, antwortete Ioanna:

*"Meiner Meinung nach sind alle Desktop-Anwendungen wichtig, um projektbasiertes und gemeinschaftliches Lernen zu fördern. Zu Beginn habe ich die Suche und das Forum genutzt, um Partner und Projektideen zu finden. Nun nutze ich die Kommunikationswerkzeuge, um mit meinen Partnern zu kommunizieren. Sie bieten eine freundliche und sichere Umgebung und sind auch für AnfängerInnen ohne Probleme nutzbar."*

len Elemente des Desktops. Darüber hinaus lesen Sie, wie erfahrene LehrerInnen den Desktop in ihrem täglichen eTwinning-Leben einsetzen. Die Anwendungen des Desktops können in drei Hauptbereiche eingeteilt werden:

- Profil
- Netzwerk
- Praxisaustausch

Diese Bereiche werden nun im Detail beschrieben.

## Profile: LehrerInnen positionieren sich innerhalb der eTwinning Gemeinschaft

Als ersten Schritt nach der Registrierung bei eTwinning legt man ein persönliches und ein Schul**profil** an. eTwinners berichten über sich selbst, ihre Schule und laden Fotos hoch. Folgende Möglichkeiten stehen zur Verfügung:

- **Ein Quick Profil:** Hier stellen sich LehrerInnen in wenigen Sätzen vor. Dies sind die ersten Zeilen, die KollegInnen lesen, wenn sie die eTwinning-Profile ansehen.
- **Meine Projektideen:** LehrerInnen beschreiben ihre Ideen und informieren über ihre Interessen für eine mögliche Projektzusammenarbeit. Sobald eine Lehrkraft eine Idee gut findet, kann sie ein "ich auch" hinzufügen. Damit drückt sie ihr Interesse für weitere Kommunikation aus.
- **Meine Verfügbarkeit für ein eTwinning-Projekt** (oder Comenius-Projekt): Hier informieren LehrerInnen, ob sie an einer Partnerschaft interessiert und dafür verfügbar sind. Dadurch kann man erkennen, ob LehrerInnen ein neues Projekt starten möchten oder mit ihren aktuellen Aktivitäten und Materialien zufrieden sind.



Für Palmira Ronchi aus Italien ist der Desktop

*"einfach zu benutzen und bietet die Möglichkeit, mit nur einem Mausklick KollegInnen zu meinem Projekt einzuladen! Darüber hinaus werden alle meine Kontakte aufgelistet. Es ist schön, online Menschen kennenzulernen – und mit dem **Quick Profil** ist das ganz einfach!"*

Für sie ist es auch wichtig das Profil anzulegen,

*"weil es einem ermöglicht, mehr über den Partner herauszufinden. Man fühlt sich dem Projektpartner verbundener und kann ein besseres Verhältnis aufbauen. **Mein eTwinning Leben** und **Mein Schwarzes Brett** sind Orte, an denen man sich "treffen", einen Kommentar abgeben oder seine Bereitschaft zur Teilnahme an einem Projekt kundtun kann. Es ist eine schnelle und tolle Art, neue Kontakte zu schließen."*



## Das Netzwerk für Schulen in Europa

- **Mein Schwarzes Brett:** LehrerInnen können andere eTwinners kontaktieren oder Kommentare auf deren Profilseiten hinterlassen.
- **Meine Kontakte, Meine Projekte** und **Meine Awards:** Zusätzliche Bereiche, die einen Überblick über die Kontakte der UserInnen, frühere oder aktuelle Projekte und eventuelle Auszeichnungen geben. Darüber hinaus findet man auch Links zu zusätzlichen Informationen (z.B. andere eTwinning Profile, Projektprofile und Details über Auszeichnungen).

### Netzwerk: LehrerInnen aus ganz Europa vernetzen sich

Sobald man sein Profil erstellt hat ist es an der Zeit, KollegInnen zu finden, die ähnliche und/oder interessante Ideen und Erfahrungen haben. LehrerInnen können auf verschiedene Arten miteinander in Kontakt treten:

- Die **Partnersuche** ermöglicht es LehrerInnen, entweder durch einfache Stichwortsuche oder spezifische Suchkriterien (z.B. Unterrichtsfach, Interesse an einem eTwinning Kit, Sprache, Altersgruppe, etc.) KollegInnen zu finden. Darüber hinaus kann man im Forum spezielle Nachrichten veröffentlichen.
- **Meine Kontakte** zielt darauf ab, offizielle Beziehungen zwischen Lehrkräften aufzubauen, die ein gemeinsames Projekt starten möchten.
- Mit Hilfe der **Mailbox (Briefkasten)** können sich LehrerInnen privat kontaktieren, sich gegenseitig vorstellen und über Ideen diskutieren.

Tiina Sarisalmi aus Finnland beschreibt, wie sie ihr eTwinning-Leben online begann:

*"Ich meldete mich im Januar 2005 an, als das eTwinning-Portal offiziell eröffnet wurde. Innerhalb von zwei Tagen habe ich zwei Partner gefunden, mit denen ich ein tolles Projekt rund um das Verhalten der SchülerInnen in Bezug auf Computer, Mobiltelefone und andere moderne Technologie durchgeführt habe. Danach habe ich zwölf verschiedene eTwinning Projekte gestartet. Die Partner habe ich alle dank der eTwinning-Desktop Partnersuche gefunden. Die meisten Partner habe ich gefunden, indem ich auf Nachrichten im Forum zur **Partnersuche** geantwortet habe. Ich habe dort auch selbst einige Nachrichten veröffentlicht und Antworten erhalten."*



Bezüglich des Profils sagte Tiina:

*"Ich erhalte viele Nachrichten von LehrerInnen, die ein Projekt starten möchten. Ich sehe mir immer ihr Profil an um herauszufinden, wo ihre Interessen liegen, wie sie aussehen und an welcher Schule sie unterrichten. Ich beantworte mehr Nachrichten von Personen, die ein Foto hochgeladen haben."*



Cees Brederveld nutzt vor allem den Briefkasten:

*„Immer wenn ich mich im Desktop einlogge gehe ich zum TwinSpace, um an meinen Projekten zu arbeiten. Sofort danach sehe ich mir meinen Briefkasten an. Dieser Briefkasten ist mit meinen Schulmails verlinkt, sodass ich immer benachrichtigt werde, wenn ich „Post“ bekomme.“*

Viele LehrerInnen laden nur ungern ein Foto von sich ins Profil hoch. Cees sagte:

*„Es macht mir überhaupt nichts aus, ein Foto von mir hochzuladen. Dadurch können sich potentielle Partner einfach ein besseres Bild von mir machen. Außerdem sehe ich mir selbst gerne die Fotos potentieller Partner an – man baut einfach mehr Vertrauen zueinander auf. Auf E-Mails und digitale Anwendungen kann man sich nicht 100%ig verlassen, wenn man einen geeigneten Partner sucht. Man benötigt Echtzeitkontakt, der nicht immer möglich ist. Ein Foto ist also die drittbeste Option. Die erstbeste ist ein Treffen in Echtzeit, die zweitbeste eine Videobotschaft und die drittbeste ein Foto mit Informationen über sich und die Schule. Gleiches gilt für die Schule – Fotos der Schule bieten zusätzliche Informationen, die dabei helfen, den Kontakt aufzubauen.“*

## Erfahrungsaustausch: Unterstützung der Gemeinschaft

Zentrales Element von eTwinning ist der Austausch – Austausch von Arbeit, Praxisbeispielen, Ideen und Erfahrungen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die wir im Kapitel über Onlinekooperation näher beschreiben, sich während laufender Projekte auszutauschen,. Dieser wertvolle Austausch findet aber auch permanent unter LehrerInnen im eTwinning-Desktop und über andere Werkzeuge statt.

Wenn sich eTwinners die Profile im Desktop ansehen, erhalten sie auch Zugang zu hilfreichen und interessanten Informationen über bereits durchgeführte Projekte.

- **Öffentliche ProgressBlogs** ermöglichen es eTwinners, über Aktivitäten, Herausforderungen und Projektergebnisse zu berichten. Dadurch findet ein Austausch zwischen KollegInnen aus ganz Europa, aber auch den **Nationalen Koordinierungsstellen** statt.
- **Öffentlich TwinSpaces** ermöglichen es eTwinners, die gemeinsame Projektarbeit von LehrerInnen UND SchülerInnen zu präsentieren. Durch diese Präsentationen erhalten auch KollegInnen Inspirationen für weitere Projekte.



# Das Netzwerk für Schulen in Europa

- **Projekt-Gästebücher** fungieren als Schwarze Bretter, auf denen eTwinner Kommentare für ihre europäischen KollegInnen hinterlassen können. Ziel ist es, sich gegenseitig zu ermutigen, sowie neue Ideen zu entwickeln und Synergien zwischen LehrerInnen aufzubauen.

Bezüglich der Entwicklung von Projektideen sagte Palmira Ronchi aus Italien:

*„Projektideen entwickle ich zu Beginn eines Projekts mit Hilfe des ProgressBlogs, um Kommentare und Ideen anderer KollegInnen zu sammeln. Dies ist sozusagen ein Online-Brainstorming. Der TwinSpace ist ein zentrales Element von eTwinning. Man kann damit Projektwebseiten einrichten und Projekte und Kontakte verwalten und entwickeln. Da der TwinSpace benutzerfreundlich ist, können ihn auch Menschen mit geringen Computerfertigkeiten gut einsetzen und wichtige Beiträge leisten.“*

Ioanna Komninou aus Griechenland fügt hinzu:

*„Der TwinSpace ist jener Ort, an dem ich alles finde, was ich zur pädagogischen Planung und Durchführung eines Projekts benötige. Der TwinSpace bietet einen sicheren Zugang, einen geschützten Speicherort für Materialien und ein Content Management System zur strukturierten Darstellung aller Inhalte.“*

## 2.3 Andere Plattformen

Anne Gilleran  
Alexa Joyce  
Riina Vuorikari



Parallel zum veränderten Denken, das das neue eTwinning-Portal „sozialer“ gemacht hat, konnte im Internet die Tendenz in Richtung **„soziale Medien“** beobachtet werden. **Wikipedia** bietet folgende Beschreibung<sup>4</sup>:

*„Soziale Medien ist ein Schlagwort mit dem soziale Netzwerke und Netzgemeinschaften verstanden werden, die als Plattformen zum gegenseitigen Austausch von Meinungen, Eindrücken und Erfahrungen dienen. Als Kommunikationsmittel werden dabei Text, Bild, Audio oder Video verwendet. Populäre Medien sind Internetforen, Mailinglisten, Weblogs, Podcasting, Vlogs, Wikis und Social-Bookmarking-Dienste. Soziale Medien unterscheiden sich primär dadurch von*

<sup>4</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Social\\_media](http://de.wikipedia.org/wiki/Social_media)

*den traditionellen Massenmedien, dass sie auf Interaktion beruhen. Es besteht kein Gefälle mehr zwischen Sender und Empfänger. Die Benutzer erstellen gemeinsam ihre eigenen Inhalte (benutzergenerierte Inhalte oder User Generated Content).“*

Diese Definition der sozialen Medien steht im Einklang mit den Ideen der gemeinschaftlichen Pädagogik. eTwinning-LehrerInnen haben viele Aspekte der sozialen Medien mit großem Enthusiasmus übernommen. Wie bereits Dr. Christine Redecker in der Einleitung festhielt, gibt es eine “emotionale und soziale Dimension des gemeinsamen Lernprozesses, der in einer ansprechenden Medienumgebung stattfindet.“ Einige Gurus der sozialen Medien haben den Onlineaustausch von Inhalten, Fotos und Videos mit dem Erzählen von Geschichten am Lagerfeuer verglichen. Es geht nicht so sehr um das “Objekt” an sich, sondern darum, Teil derselben Geschichte zu sein und gemeinschaftlich zu handeln. Zusätzlich zum eTwinning-Desktop haben viele eTwinners Partnerschaften mit Hilfe sozialer Medien aufgebaut und integrieren diese Online-Anwendungen in ihre Projekte. Hier finden Sie einige Beispiele von häufig in Projekten eingesetzten Online-Werkzeugen:

## Blogs<sup>5</sup>

**Blogging** ist eine sehr beliebte **Internetanwendung**. Wegen seiner Benutzerfreundlichkeit wird geschätzt, dass weltweit alle 24 Stunden rund 900 000 Blogeinträge<sup>6</sup> veröffentlicht werden. Blogging ist aber auch in der eTwinning-Welt sehr beliebt (in Form des ProgressBlogs als auch anderer Internetanwendungen). In der **Google**-Blogsuche für den Zeitraum von 1. September 2008 bis 1. Juli 2009 finden sich 9 608 Einträge für Blogs, die eTwinning in ihrem Titel aufweisen. Diese werden auch von den **Nationalen Koordinierungsstellen** eingesetzt, um eTwinning-News und -Veranstaltungen anzukündigen: z.B. veröffentlicht Großbritannien die nationalen Nachrichten<sup>7</sup> und Malta verfügt über einen bunten und informativen Blog<sup>8</sup>.

Viele LehrerInnen setzen Blogs in ihrer Projektarbeit ein, weil SchülerInnen sofortig online publizieren können und der gemeinschaftliche Aspekt der Gruppenarbeit unterstützt wird. Darüber hinaus existieren diese Blogs in allen Sprachen! Wir haben herausgefunden, dass 45% der eTwinning relevanten Blogs nicht auf Englisch erscheinen<sup>9</sup>. Eine Studie mit 20 eTwinning-Projekten, die soziale Medien einsetzen, hat gezeigt, dass mehr als die Hälfte von ihnen Blogs verwenden. Ein Drittel dieser Projekte nutzte Blogs als eine Plattform (z.B. Blogger<sup>10</sup>) um Fotos und Videos der SchülerInnen zu präsentieren. Ein Beispiel dafür ist das Our Earth Project<sup>11</sup>, in dem sowohl Griechisch als auch Englisch gesprochen werden. Ein weiteres Projekt namens CookIT, TastelIT, ictIT<sup>12</sup> veröffentlichte Fotos und Videos im Blog, um Kochrezepte auszutauschen.

<sup>5</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Blog>

<sup>6</sup> Der Begriff „Blogeintrag“ bezieht sich auf jeden einzelnen Beitrag, den die BenutzerInnen kommentieren können.

<sup>7</sup> <http://etwinninguk.typepad.com/>

<sup>8</sup> <http://etwinning.skola.edu.mt/>

<sup>9</sup> Quelle: Technorati, 9. Juli 2009

<sup>10</sup> [www.blogger.com](http://www.blogger.com)

<sup>11</sup> <http://ourearthproject.blogspot.com/>

<sup>12</sup> <http://cookittasteictit.blogspot.com/>





## Das Netzwerk für Schulen in Europa

Darüber hinaus wurden Blogs auch als Kommunikationsmittel eingesetzt, wie man sehr gut am Projekt “L'Ecole Hors les Murs - School Beyond The Walls”<sup>13</sup> sehen kann. Ein lettischer Lehrer hat dabei die Arbeit seiner jungen SchülerInnen im Rahmen eines Blogs ausgetauscht und diesen dadurch sehr gut in sein Projekt integriert. Interessanter Weise trat die Sprache selbst in den Hintergrund, besonders da auch Video eingesetzt wurde.

Ein neues Konzept in der Welt des Blogging ist die Idee des “**Micro-Blogging**”. Der Unterschied zwischen Micro-Blogging und Standard-Blogging kann durch den Vergleich von E-Mail und Textnachrichten veranschaulicht werden: Während E-Mails es dem Verfasser ermöglichen, einen elektronischen Brief zu verfassen, eignen sich Textnachrichten besser für Kurznachrichten, bei denen nur wenige Zeichen möglich sind. Ein bekanntes Beispiel von Micro-Blogging ist **Twitter**<sup>14</sup> – eine Anwendung, die lediglich 140 Zeichen pro Nachricht ermöglicht. Dieses asynchrone Nachrichtenmedium wurde von einigen LehrerInnen eingesetzt, um ihre eTwinning Ideen und Gedanken darzulegen.

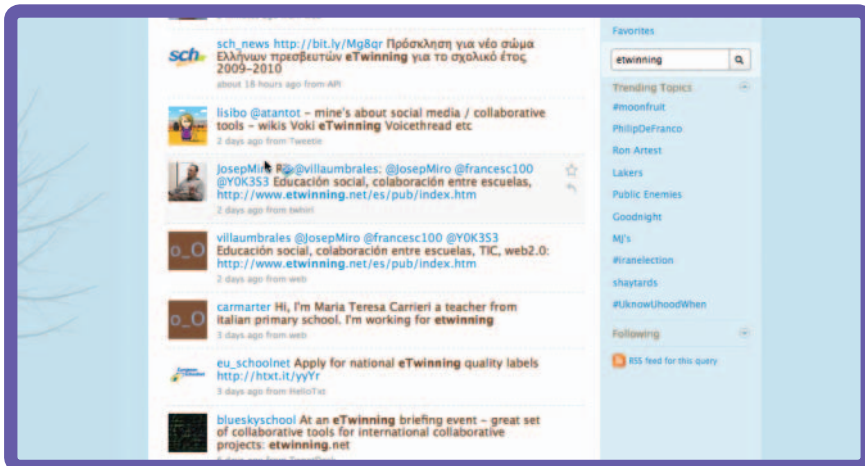


Bild 3  
eTwinning Twitter

## Videos und Fotos

Soziale Netzwerke werden vor allem dazu eingesetzt, um Fotos und Videos auszutauschen. Die beliebte Videoseite **YouTube**<sup>15</sup> beinhaltet hunderte Videos mit dem Titel “eTwinning”. Bei vielen handelt es sich um Projektergebnisse, aber es gibt auch Auf-

<sup>13</sup> <http://horslesmurs.ning.com/profiles/blog/list?user=2q1px7360jmm7>

<sup>14</sup> <http://twitter.com/about#about>

<sup>15</sup> <http://www.youtube.com/>

nahmen von Veranstaltungen wie **Europäische eTwinning-Workshops** (Professional Development Workshops), der jährlichen eTwinning-**Konferenz** und verschiedener nationaler Veranstaltungen. Das beliebteste eTwinning Video ist ein eTwinning-Workshop in Palermo<sup>16</sup> mit mehr als 3 300 Zugriffen!

Neben Videos über Veranstaltungen gibt es viele Videos, die von SchülerInnen aufgenommen wurden. Rigoletto<sup>17</sup>, zum Beispiel, wurde von SchülerInnen produziert, die sich an der Staatsoper Rigoletto ansahen. Um dieses Video zu produzieren, mussten sich die SchülerInnen zuerst mit der Handlung vertraut machen. Da sie bereits ihr eigenes "Libretto" erstellt hatten, konnten sie der Oper später besser folgen. Ein weiteres Beispiel eines Videos im Rahmen eines Projekts beschäftigte sich mit dem schwierigen Thema "Gewalt in der Schule". Für diese Arbeit wurden Animationen eingesetzt.<sup>18</sup>

Im Moment findet man mehr als 7 000 Fotos in Picasa<sup>19</sup> mit dem Titel "eTwinning" und mehr als 5 000 in Flickr<sup>20</sup>. Interessant ist, dass eTwinners, die diese Seiten nutzen, auch häufig von „social Tagging“ Gebrauch machen. Dadurch können ihre Materialien und Ressourcen im Rahmen einer Internetsuche sehr rasch gefunden werden.

## Online-Communities

**Internet**plattformen, die Online-Kooperationen unterstützen, nennt man "Online-Communities". eTwinning, mit dem eTwinning-Desktop als zentrale Plattform, ist ein Beispiel einer umfassenden Online-Community. Im Internet gibt es viele derartige Plattformen. UserInnen können dabei kostenlos verschiedenste Dienste, wie Dateiaustausch, Chats, Diskussionsforen, etc. nutzen. In den letzten fünf Jahren unterstützten diese Community Plattformen auch soziale Netzwerke (z.B. BenutzerInnen können "Freunde" zu ihrem Profil hinzufügen, was den einfachen Austausch von News, Ideen und Fotos ermöglicht).

Ein Beispiel dafür ist zum Beispiel die **Ning** Plattform<sup>21</sup>. Sie ist eTwinning-**Gruppen** sehr ähnlich und unterstützt soziale Netzwerke. Im Moment gibt es bei Ning 47 aktive eTwinning-Gruppen. Diese Gruppen unterstützen beispielsweise in Großbritannien und in den skandinavischen Ländern die Arbeit von eTwinning-**BotschafterInnen** oder eTwinners tauschen dort zusätzlich zum TwinSpace Informationen aus. Andere Gruppen beschäftigen sich mit einer bestimmten Veranstaltung, wie der eTwinning-**Konferenz** oder dem eTwinning-**Camp**.

<sup>16</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=Qpi2-MW9psA>

<sup>17</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=GhVNWd5Skp0>

<sup>18</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=49qE1VYD08E>

<sup>19</sup> <http://picasa.google.com>

<sup>20</sup> [www.flickr.com](http://www.flickr.com)

<sup>21</sup> [www.ning.com](http://www.ning.com)



# Das Netzwerk für Schulen in Europa

**Facebook**<sup>22</sup> ist weltweit eine der beliebtesten Seiten für **soziale Netzwerke**. Bei Facebook existieren im Moment rund 20 eTwinning-Gruppen mit zwischen 1 und 160 Mitgliedern. Sie werden zum einen dafür genutzt, um die Kommunikation zwischen den eTwinning **Projektpartnern** zu erleichtern. Zum anderen wird der Austausch zwischen eTwinnern auf allgemeiner Ebene in kleinen (z.B. TeilnehmerInnen an Fortbildungsveranstaltungen oder Lernlabors) oder größeren Gruppen (jeder, der sich für eTwinning interessiert) ermöglicht.

## 2.4 Abschließende Gedanken

Riina Vuorikari



eTwinning Lehrkräfte haben viele Aspekte des sozialen Webs mit Begeisterung angenommen und nutzen dafür sowohl den eTwinning-Desktop als auch viele andere Onlineplattformen. Im unten stehenden Diagramm sehen Sie jene soziale Software und Medien, die am häufigsten bei eTwinning-Projekten eingesetzt werden. Die Wolke mit dem Titel "Einsatz **sozialer Software**" bezieht sich auf die Hauptbereiche, bei denen die Anwendungen eingesetzt werden: Austausch von Inhalten und Aktivitäten zum Aufbau von Communities und zur Förderung der Kommunikation.



Bild 4.  
Soziale Netzwerkwolke

<sup>22</sup> [www.facebook.com](http://www.facebook.com)

Die Möglichkeiten, die Web 2.0 Anwendungen den LehrerInnen bieten (wie von Dr. Redecker in der Einleitung ausgeführt), werden im eTwinning-Portal sehr gut eingesetzt. Dadurch ist eTwinning auch zur führenden sozialen Netzwerkseite für LehrerInnen und SchülerInnen in ganz Europa geworden. Durch die Weiterentwicklung des eTwinning-Portals und den Import von **RSS-Feeds**<sup>23</sup> wird es für LehrerInnen einfacher, ihre Arbeit auch auf anderen Plattformen zu präsentieren.

eTwinning LehrerInnen nutzen aber auch alle sozialen Netzerkanwendungen, die das Internet bietet. Der Wissensaufbau und die pädagogischen Fortschritte dieser LehrerInnen haben das Potential, das Denken und die Praxis des Lehrens und Lernens der Zukunft nachhaltig zu beeinflussen. Gleichzeitig unterstützt eTwinning LehrerInnen auch weiterhin bei der Förderung der Fantasie und Kreativität der SchülerInnen.



<sup>23</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/RSS>

# Gemeinschaften und berufliche Weiterbildung

## Kapitel 3

### 3.1 Einleitung - Gemeinschaften von LehrerInnen für LehrerInnen

Riina Vuorikari

Der Begriff “Gemeinschaft (Community)” hat verschiedene Bedeutungen. Er kann sich auf Menschen beziehen, die in einer gemeinsamen Umgebung leben und interagieren oder auf eine Gruppe von Menschen, die unabhängig von ihrem Aufenthaltsort gemeinsame Werte und Ressourcen austauscht. Beide Bedeutungen treffen auf eTwinner zu. LehrerInnen, die aktiv an einem **Projekt** teilnehmen, sind Teil einer lokalen Gemeinschaft, die Projektaktivitäten innerhalb einer Schule unterstützt. Durch den Austausch von Ideen und die Verfolgung gemeinsamer Ziele werden eTwinners Teil einer größeren Gemeinschaft, die nicht an Orte gebunden ist, sondern virtuell existiert. Im folgenden Kapitel beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Möglichkeiten, die eTwinners zur Verfügung stehen, um Wissen und **Ressourcen** auszutauschen. Dieser Austausch motiviert eTwinners dazu, ihre Fertigkeiten und Kompetenzen als PädagogInnen weiterzuentwickeln. Zuerst wollen wir uns aber dem Aufbau von Gemeinschaften und der beruflichen Weiterentwicklung zuwenden.



Weshalb gibt es eine eTwinning-Community? Sich als “Teil einer Gemeinschaft zu fühlen” bedeutet, dass Menschen ähnliche Ideen und Werte teilen. Dies trifft auch auf eTwinners zu: Sobald sich einige eTwinners treffen, werden diverse Projekterfahrungen ausgetauscht. Nur eTwinners können die Begeisterung verstehen, die man gegenüber einem Projekt empfindet, bei dem sich SchülerInnen mit Gleichaltrigen in anderen Ländern in einer Fremdsprache austauschen. Diese Gefühle und Erfahrungen sind wesentliche Elemente des Lernprozesses!

In jeder Gemeinschaft gibt es neue Mitglieder – sie haben noch keinen Einblick in die Arbeit und können noch nicht auf bestimmtes Wissen zurückgreifen. Dann gibt es die ExpertInnen: Sie sind schon länger Teil der Gemeinschaft und haben bereits neue Fertigkeiten entwickelt. Die Interaktion zwischen diesen beiden Gruppen macht Gemeinschaften so interessant. Lernen von KollegInnen ist ein wichtiges Phänomen. Forscher sind der Ansicht, dass der Austausch von Wissen innerhalb von Gemeinschaften wesentliches Element bei der Entwicklung von Theorien von Ursache und Wirkung sind. Dieser aktive Austausch ist eine effektivere Möglichkeit zu lernen und neue Fertigkeiten zu entwickeln, als lediglich Theorien zu studieren.

LehrerInnen haben innerhalb der eTwinning-Community die Möglichkeit, lebenslange Lernende zu werden. Ihre Rolle verändert sich vom Lehrer im Klassenzimmer zum Lernenden, der seine Fertigkeiten ständig weiterentwickelt. PädagogInnen können auch die Rolle eines Neulings in der Gemeinschaft einnehmen, um neue Ideen und Inspirationen für mögliche Projekte zu gewinnen und dadurch neue Elemente in ihren Unterricht zu integrieren. Durch diesen Austausch können auch Lösungen für Herausforderungen des Schulalltags gefunden werden. Informationsanfragen sind in virtuellen Gemeinschaften kein Problem, da es sich um asynchrone Kommunikation handelt, bei der jeder in seinem eigenen Tempo antworten kann. Communities sind auch jene Orte, an denen Ideen und **Ressourcen** wiederverwertet werden können. Manchmal ist es auch wichtiger zu hören, wie eine bestimmte Projektidee umgesetzt oder eine Unterrichtsressource verwendet wurde, als nur über eine ursprüngliche Projektidee zu lesen.

In einer Gemeinschaft lernt jeder von jedem! LehrerInnen und SchülerInnen können sich durch den Austausch von Ideen und Praxisbeispielen in die Gemeinschaft einbringen. Diese Art von flexibler Mitgliedschaft in einer Gemeinschaft führt zu qualitativ hochwertigem Dialog, Austausch und Kooperation.



Gemeinsame Ziele werden festgelegt und neue Anreize für zukünftige Projekte geschaffen. Diese Form der langfristigen Beziehung, basierend auf gegenseitiger Unterstützung, ist ein wesentlicher Aspekt der eTwinning-Gemeinschaft und ihres Wachstums!

Dadurch dass LehrerInnen innerhalb der Community voneinander lernen, entwickeln sie auch ihre beruflichen Fertigkeiten weiter.

Deshalb ist die eTwinning-Gemeinschaft von LehrerInnen auch tatsächlich für LehrerInnen. Auch die **Zentrale** und die **Nationalen eTwinning-Koordinierungsstellen** haben verschiedenste Ressourcen und Möglichkeiten entwickelt, damit LehrerInnen sich gegenseitig inspirieren und sich gleichzeitig beruflich weiterentwickeln können. Dabei handelt es sich um Ressourcen im **Portal**, kleinere Gemeinschaften wie den eTwinning-**Gruppen**, oder spezifische Lernmöglichkeiten wie die Online-**Bildungsveranstaltungen** und Workshops auf nationaler und europäischer Ebene.



## 3.2 Das eTwinning Portal – Lassen Sie sich inspirieren!

Christina Crawley



eTwinning-LehrerInnen stehen im eTwinning-Portal verschiedenste Bildungsressourcen zur Verfügung, die sie während ihrer Erfahrung mit eTwinning unterstützen. Diese Ressourcen werden ständig erneuert, um praktische und aktuelle Informationen anbieten zu können, die die zentralen Elemente von eTwinning – den Austausch und die Kooperation – fördern.

Die Vielfalt der Ressourcen im eTwinning-Portal dient als Inspiration für LehrerInnen, was der Titel dieses Kapitels bereits ankündigt. Für LehrerInnen, die neu bei eTwinning sind, ist das Portal der Ausgangspunkt für die Entwicklung neuer Projektideen und internationaler Kooperation. Für erfahrene eTwinners ist es eine Möglichkeit, zusätzliche Elemente in ihre Arbeit zu integrieren. Die Arbeit von ExpertInnen wird oft als Ressource im Portal angeboten. Verschiedenste Ressourcen wurden zum Beispiel aus preisgekrönten Projekten entwickelt, um Erfahrungen zu teilen, die sowohl für die Schule, als auch für die SchülerInnen viel Erfolg und Anerkennung gebracht haben.

Ressourcen können sehr vielfältig sein. Sie werden als Projektbeschreibungen (**Kits**), Kurzaktivitäten (**Module**), Projektberichte und Präsentationen (**Galerie** und **Ressourcen**) oder einfache Tipps (**Leitfäden**) angeboten.

### Kits

eTwinning **Kits**<sup>1</sup> sind vorgefertigte Projektbeschreibungen oder „Rezepte“ für Projekte, die LehrerInnen durch ein gesamtes Projekt leiten. Nach fünf Jahren gibt es für jede Altersgruppe, jedes Unterrichtsfach und jeden Zeitplan zahlreiche Kits. Einige Projektkits sind für kurzzeitige Projekte von ein bis zwei Monaten geeignet, während andere ein gesamtes Schuljahr durchgeführt werden können.

Die Kits werden in folgenden thematischen Kategorien angeboten:

- Kultur
- Wirtschaft und Unternehmertum
- Europäische Angelegenheiten und Politik
- Geschichte und Geographie
- Sprachen
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Primarschule
- Sozialwissenschaften
- Sonderpädagogik
- Sport
- Technologie
- Künste

<sup>1</sup> <http://www.etwinning.net/de/pub/inspiration/kits.htm>

Einige Kits konzentrieren sich auf Themen, andere auf spezielle Projektanwendungen. Hier sehen Sie ein Beispiel eines Kits, der 2009 zum Thema "Mind Mapping" erstellt wurde. Thematisch beschäftigte sich das Projekt mit kreativem Schreiben und Geschichtenerzählen. Diese Fertigkeiten erwerben die SchülerInnen durch den Einsatz von Mind Mapping Software.



Bild 5.  
Beispiel eines eTwinning-Kits

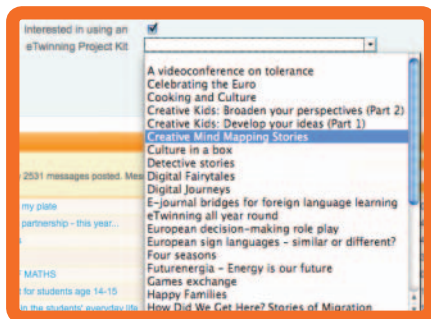


Bild 6.  
Suche im Partnerforum nach eTwinnern,  
die sich für den selben Kit interessieren

Kits eignen sich ideal für eTwinning-AnfängerInnen, um ein Projekt zu starten. Sie sind schließlich nur Leitfäden, die an unterschiedliche Bedürfnisse angepasst werden können. Falls Sie an einem bestimmten Projektkit interessiert sind, können Sie diesen in Ihr **Desktop Profil** hinzufügen. Sie können aber auch in der **Partnersuche** nach LehrerInnen suchen, die am selben Projektkit arbeiten möchten.

## Module

Im Gegensatz zu den eTwinning-Kits sind eTwinning-**Module**<sup>2</sup> kleine, kurze Aktivitäten, die LehrerInnen als Einstieg für eTwinning-Projekte nutzen oder als kurze Aktivität innerhalb eines bestehenden Projekts einsetzen können. Module können entweder in

<sup>2</sup> [www.etwinning.net/en/pub/inspiration/modules.htm](http://www.etwinning.net/en/pub/inspiration/modules.htm)





# Das Netzwerk für Schulen in Europa

der Entwicklungsphase eines Projekts die Inspiration fördern oder während eines Projekts Abwechslung schaffen.

Module können unabhängig vom Thema in jedes Projekt integriert werden und eignen sich ideal für kreative Teambildung und Kommunikation zwischen SchülerInnen der Partnerschulen. Die eTwinning-Module sind in vier Hauptbereiche unterteilt: Unterrichtseinstieg, Kulturelles Bewusstsein, Kreativität und Onlinewerkzeuge. Folgende Abbildung ist ein Beispiel eines Moduls, das sich mit Online-Avatars<sup>3</sup> beschäftigt.



**Ziel dieser Aktivität ist die Durchführung von virtuellen Rollenspielen. SchülerInnen, LehrerInnen und andere Personen testen Strategien zur Konfliktlösung mit Hilfe der Peer-Mediationsmethode.**

**Unterrichtsfach:** Fremdsprachen, IKT, Psychologie

**Altersgruppe:** 11-17

**Niveau – IKT Expertise der Lehrperson:** Mittel

**Dauer des Projekts:** 6 - 10 Stunden

Bild 7.

**Beispiel eines Moduls, das sich mit Online-Avatars beschäftigt**

Derartige Aktivitäten dauern zwischen einem Tag und einer Woche und können deshalb als Startaktivität eines Projekts oder als Abwechslung in einem bestehenden Projekt eingesetzt werden. Wie die eTwinning-Kits sind auch die Module nur Leitfäden für Aktivitäten und können an verschiedenste Bedürfnisse angepasst werden oder weitere Arbeitsschritte vorbereiten.



*„Wenn wir über Projektideen diskutieren beziehen wir uns meistens auf verschiedene Kits oder Module. Dadurch wissen wir, dass wir das selbe Konzept meinen.“*

Tiina Sarisalmi, Finnland (Gewinnerin der eTwinning-Preise 2006)

## Galerie

Die eTwinning-**Galerie**<sup>4</sup> präsentiert konkrete Beispiele von guten eTwinning Projekten. Während Kits und Module dabei helfen, Ideen zu finden, zeigt die Galerie, wie viele LehrerInnen diese Ideen in die Praxis umgesetzt haben und ihr eigenes Projekt basierend auf gemeinsamen Ideen gestartet haben.

<sup>3</sup> [www.avataratschool.eu](http://www.avataratschool.eu)

<sup>4</sup> <http://www.etwinning.net/de/pub/inspiration/gallery.cfm>

In diesem Bereich erzählen LehrerInnen, wie sie zusammen gearbeitet haben, wovon sie und ihre SchülerInnen profitiert haben und welche Herausforderungen sie während des Prozesses zu meistern waren. Die folgende Abbildung ist ein Beispiel einer Hauptseite einer Projektgalerie. Hier ist zu sehen, welche Schulen pro Land aktiv sind und an welchen Themen sie arbeiten. Darüber hinaus finden sich Informationen über die Ziele des Projekts, den Einsatz von **IKT**-Anwendungen, die Auswirkungen des Projekts auf die Beteiligten sowie Tipps für LehrerInnen, die ein ähnliches Projekt starten möchten.

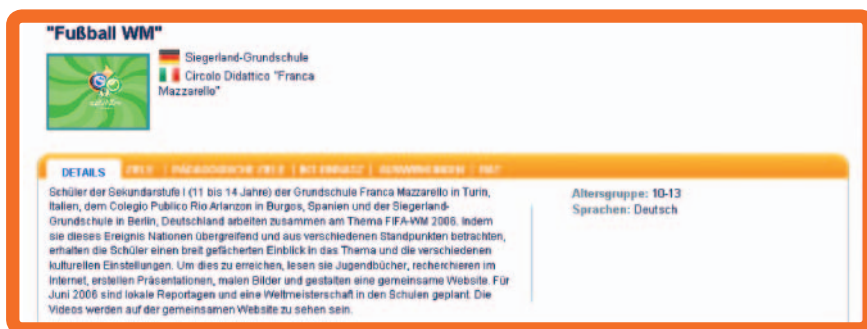


Bild 8.

Beispiel einer Hauptseite einer eTwinning-Projektgalerie

## Leitfäden

Detaillierte eTwinning-**Leitfäden**<sup>5</sup>, die sowohl pädagogische als auch technische Unterstützung bieten, sind in speziellen Bereichen und im gesamten eTwinning-**Portal** zu finden. Die Leitfäden informieren eTwinner über die verfügbaren Aktivitäten im eTwinning Portal und bieten detaillierte Anleitungen für den Arbeitsprozess. Die Leitfäden informieren nicht nur über pädagogische eTwinning-Werkzeuge, sondern auch über Programme und Aktionen, die neben einer eTwinning-Aktivität durchgeführt werden können.

Diese Leitfäden erleichtern die eTwinning-Arbeit für LehrerInnen zu allen Phasen eines Projekts – angefangen bei der **Registrierung**, der **Partnersuche**, bis zum Projektmanagement und der Nachbereitung. Sie können ausgedruckt oder online gelesen werden.

## Bildungsressourcen

Neben Bildungsressourcen der zentralen und der nationalen Koordinierungsstellen gibt es auch viele Werkzeuge, die von eTwinnern oder externen Ressourcendatenbanken entwickelt wurden. Was verstehen wir unter "Ressourcen"? Ressourcen sind Informationen und Anwendungen, die LehrerInnen bei ihrer Arbeit unterstützen.

Wer Inspiration sucht oder sich mit spezieller Software beschäftigen möchte – eTwinning-

<sup>5</sup> <http://www.etwinning.net/de/pub/help/guidelines.htm>



# Das Netzwerk für Schulen in Europa

Ressourcen stehen jedem Mitglied offen. eTwinners haben aber auch die Möglichkeit, eigene Ressourcen, die sie gefunden oder selbst erstellt haben, anderen zur Verfügung zu stellen.

- **Der Bereich “Ressourcen”:** Im eTwinning-**Desktop** verfügt jeder eTwinner über einen Ressourcenbereich, in dem Ressourcen gesucht, hochgeladen und verwaltet werden können. Diese unterliegen den **Creative Commons**<sup>6</sup> Urheberrechtsbestimmungen. Das bedeutet, dass eTwinners festlegen können, auf welche Weise sie die Ressourcen mit anderen austauschen möchten.
- **Learning Resource Exchange (LRE) Widget:** Innerhalb von “Meine Profile” gibt es den “**Widgets**-Bereich”, in dem eTwinners sich für einen Dienst mit dem Namen

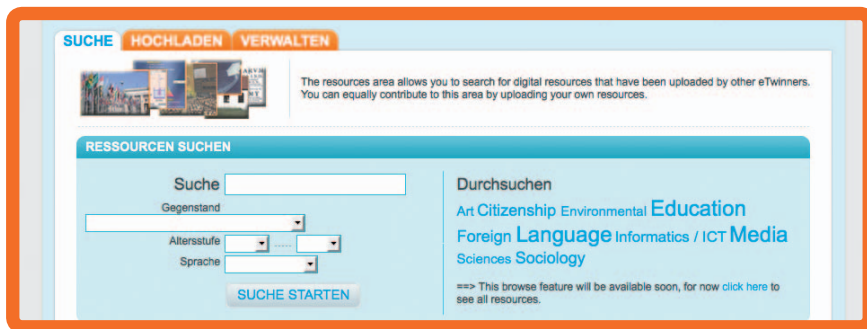


Bild 9.

eTwinners suchen nach Ressourcen ihrer europäischen KollegInnen

**LRE Widget** anmelden können. LRE bedeutet “**Learning Resource Exchange**”<sup>7</sup> (Austausch von Lernressourcen). Dabei handelt es sich um eine Onlinedatenbank mit externen Ressourcen. Dieser Dienst wird von **European Schoolnet**<sup>8</sup> (Zentrale Koordinierungsstelle von eTwinning) verwaltet und bietet LehrerInnen eine Vielzahl an Informationen: Werkzeugen, Präsentationen und Websites für eTwinning.

Wir wissen, dass Ressourcen nicht von selbst entstehen – sie sind das Ergebnis harter Arbeit von LehrerInnen, die ihre Zeit und Erfahrung einsetzen, um Wissen mit KollegInnen auszutauschen. Wir haben uns hier mit der eTwinning-Gemeinschaft beschäftigt. Alleine die Tatsache, dass so viele Ressourcen existieren und weiterhin entwickelt werden zeigt, dass die Gemeinschaft sehr lebendig ist und eine dynamische Kraft im Bildungsbereich darstellt.



Bild 10.

LRE Widget für Bildungsressourcen

<sup>6</sup> <http://creativecommons.org>

<sup>7</sup> <http://lreforschools.eun.org/LRE-Portal/Index.iface>

<sup>8</sup> [www.eun.org](http://www.eun.org)

## 3.3 eTwinning-Gruppen

Anne Gilleran



Innerhalb der eTwinning-Gemeinschaft ist nicht jede Lehrperson an einem Projekt beteiligt. Das bedeutet aber nicht, dass diese LehrerInnen desinteressiert oder nicht an eTwinning teilnehmen. Wie wir in der Einleitung dieses Buches gesehen haben, finden in einer Gemeinschaft viele Aktivitäten statt, die den Austausch von Ideen fördern – und genau dadurch sind die eTwinning-**Gruppen** entstanden.

Alles begann mit drei Gruppen für Mathematik-, Naturwissenschafts- und TechnologielehrerInnen (MST), SchulleiterInnen und LehrerInnen, die sich mit Kreativität in der Schule beschäftigten. Seitdem wurden weitere Gruppen gebildet. Dabei handelt es sich um Gruppen für eTwinning-**BotschafterInnen** auf nationaler und europäischer Ebene, sowie Gruppen für LehrerInnen, die Medien im Unterricht einsetzen möchten. Hier beschreiben wir einige der Gruppen und informieren über Erweiterungspläne.

Die LehrerInnen in der MST Gruppe sind begeistert davon, Mathematik und Naturwissenschaften auf interessante und innovative Weise zu unterrichten. Ihre Aktivitäten sind vielfältig und umfassen Diskussionen in Foren oder das Hochladen von Videos und Fotos. Bei den Diskussionen beschäftigen sie sich mit dem Einsatz von **IKT** im Unterricht, Analysen von Unterrichtsmethoden in Europa oder praktischen Aktivitäten, die im Rahmen von eTwinning-Aktivitäten stattfinden. LehrerInnen sind der Ansicht, dass die Gruppen eine gute Lernmöglichkeit darstellen.

*"Die Meinungen und Erfahrungen anderer Mitglieder sind sehr nützlich für mich."*

Während die MathematiklehrerInnen von Mathematik als Unterrichtsfach begeistert sind, beschäftigt sich die kreative Gruppe mit fächerübergreifenden Themen. Sie reflektieren über Kreativität und Faktoren, die dazu beitragen, kreatives Denken im Unterricht und in eTwinning Projekten zu fördern. Auch sie waren von der Arbeit in Gruppen begeistert.

*"Ich war beeindruckt von der breit gefächerten Expertise meiner Gruppenmitglieder und ich bin stolz, selbst Beiträge leisten zu können."*

Neben textbasierten Diskussionen nutzen die Mitglieder der kreativen Gruppe eine Aktivität von **Flashmeeting**<sup>9</sup> mit dem Titel "Talk about your project and crea-

<sup>9</sup> <http://flashmeeting.e2bn.net/>

## Das Netzwerk für Schulen in Europa

tivity". An diesen Aktivitäten können bis zu zehn Mitglieder gleichzeitig teilnehmen. Das Konzept ist sehr einfach: Die LehrerInnen tauschen im Vorfeld Links zu ihren Projekten aus. Während des Flashmeeting-Treffens stellen sie diese ihren KollegInnen vor, die Fragen stellen und Feedback abgeben (Abbildung 12) können.

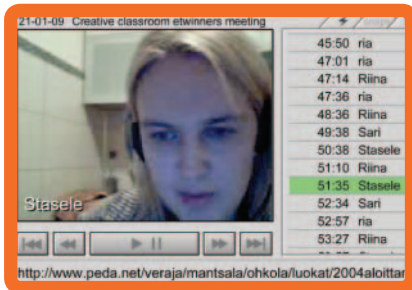


Bild 12.

Eine Live-Umfrage in der kreativen Gruppe

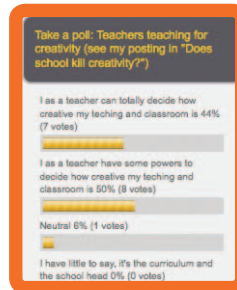


Bild 11.

Ein Flashmeeting-Treffen

Die eTwinning Gruppe für SchulleiterInnen entstand aus einer Gruppe SchulleiterInnen, die an einem **Workshop zur beruflichen Weiterentwicklung** in Malta teilnahm. Die Lehrkräfte wollten miteinander in Kontakt bleiben und weiterhin verschiedenste Themen diskutieren.

*"Es war sehr spannend, ein europäisches Schulnetz aufzubauen. Im Rahmen des Workshops in Malta gab es viele Möglichkeiten, Beziehungen zu anderen europäischen SchulleiterInnen aufzubauen und in der Online Community können wir diese Kontakte weiterführen."*

Die SchulleiterInnen beschäftigen sich damit, Bildungsmanagement zu analysieren und diskutieren über den Nutzen europäischer Projektarbeit für LehrerInnen und SchülerInnen und die Motivation der beteiligten LehrerInnen. Die Hauptaktivitäten der Gruppe finden im Rahmen von **Blogs** und **Foren** statt. Viele Mitglieder nutzen diese Kanäle auch, um Projektpartner für eTwinning und Comenius-Partnerschaften zu finden.

Eine der aktivsten Gruppen ist das Netzwerk europäischer **BotschafterInnen**. Sie diskutieren, wie man eTwinning am besten fördern kann. Darüber versuchen sie LehrerInnen anzusprechen, die nicht wissen, dass eine derart aktive Gemeinschaft an PädagogInnen existiert.

Die Mediengruppe verfolgt praktischere Ziele und beschäftigt sich mit der Frage, wie LehrerInnen Medien in ihren Kursen einsetzen können. LehrerInnen tauschen Ideen und Erfahrungen bezüglich verschiedenster Medien aus, die sie bereits erfolgreich und effektiv genutzt haben.

eTwinning-**Gruppen** sind zu einem beliebten Element der Plattform geworden. Sie unterstützen die LehrerInnen bei vor- und nachbereitenden Aktivitäten eines Projekts.



Bild 13.  
Die Mediengruppe

Sie sind sehr vielseitig und flexibel und richten sich an LehrerInnen, die (1) Kontakte aufbauen, aber kein Projekt starten möchten, (2) eine „Ruhepause“ zwischen Projekten eingelegt haben und (3) ihr Wissen bezüglich des gemeinschaftlichen Arbeitens austauschen möchten. Alle Gruppen verfolgen jedoch die Ziele, Fertigkeiten zu verbessern, Zugang zu Ressourcen zu ermöglichen und Unterstützung zu bieten – nicht nur für technische, sondern auch pädagogische Bereiche (z.B. Motivation der SchülerInnen, Integration von eTwinning in den täglichen Unterricht, etc.).

## 3.4 eTwinning-Bildungsveranstaltungen

Anne Gilleran

Wir haben bereits erwähnt, dass eine Gemeinschaft viele Aspekte aufweist – einer davon ist die Teilnahme an gemeinschaftlicher Projektarbeit. Wenn diese Kooperationen den Einsatz von Technologie erfordern, sind vor allem eTwinning-AnfängerInnen manchmal abgeschreckt. In der eTwinning-Community kann dieser Unsicherheit jedoch durch den Austausch von Erfahrungen, Peer-Learning und informellem Lernen (wie in der Einleitung dieser Sektion erwähnt) begegnet werden.

Das eTwinning-**“Learning Lab”** wurde schließlich entwickelt, um im Rahmen von **Bildungsveranstaltungen**<sup>10</sup> eine andere Art des Lernens anbieten zu können. Diese Aktivitäten regen das Denken der TeilnehmerInnen an, fördern Interaktion und Reaktion und bringen weitere Aktivitäten und Ressourcen hervor. Sie werden in unterschiedlichen Sprachen angeboten.

<sup>10</sup> [http://www.etwinning.net/de/pub/professional\\_development/learning\\_events.htm](http://www.etwinning.net/de/pub/professional_development/learning_events.htm)

# Das Netzwerk für Schulen in Europa

Es handelt sich dabei um kurze, intensive Onlineveranstaltungen, die einen Tag bis zu zwei Wochen dauern können. ExpertInnen präsentieren mit Hilfe unterschiedlicher Medien verschiedenste Materialien, regen Diskussionen an und bieten Lernaktivitäten zu bestimmten Themen. Der Prozess umfasst sowohl synchrone als auch asynchrone Interaktionen. Die Teilnehmenden erarbeiten Aktivitäten, die online präsentiert und im Blog der Veranstaltung diskutiert werden.

eTwinning-Bildungsveranstaltungen sind sehr vielfältig. Einige beschäftigen sich zum Beispiel mit speziellen Techniken und Anwendungen (der Einsatz von Podcasting oder Mind Mapping bei eTwinning), was die Teilnehmenden als sehr praxisrelevant und nützlich empfunden haben.

*„Zu Ende des Workshops, der mir neue Wege aufgezeigt hat, habe ich begriffen, dass räumliche Distanz kein Hindernis ist für Menschen, die dieselben Ideen und Anliegen teilen. Das Ergebnis, die gemeinschaftliche Mind Map rund um Kreativität, ist der Beweis dafür.“*



Bild 14.

Podcasting im kreativen Klassenzimmer – Startseite

Andere wählen einen breiteren Zugang und beschäftigen sich zum Beispiel mit einem Konzept oder einer Idee (z.B. Kreativität entdecken). Wieder andere Modelle setzen viele Techniken und Anwendungen ein. Die Veranstaltung „Kreativer Einsatz von Medien“ fand großen Anklang unter den Teilnehmenden.

*„Das System der Online-Tutoren war großartig – dadurch hatten wir flexiblen Zugang und mussten uns nicht an bestimmte Termine und Fristen halten. Dieser Zugang ist ideal für vielbeschäftigte LehrerInnen. Auch das Layout der Site war sehr gut. Es gab einfache Navigation, Dateien konnten problemlos aufgerufen werden und das Veröffentlichen von Kommentaren wurde erleichtert.“*

Einige Veranstaltungen bieten Kurse, die eine Stunde dauern. Die Teilnehmenden beschäftigen sich dabei in einer virtuellen Klasse mit einem bestimmten Thema. Unterstützt werden sie von einem Moderator. Dabei wurde per Audio und Video in Echtzeit kommuniziert und Dokumente, Präsentationen, Fotos und Videos wurden ausgetauscht.

*“Für mich war es eine einzigartige Möglichkeit zu sehen, wie KollegInnen arbeiten, engagierte LehrerInnen zu treffen, Meinungen auszutauschen, zu lernen, zu sehen, zu analysieren, zu verstehen und Neues zu entdecken. Es war eine sehr bereichernde, aber auch anspruchsvolle Woche, bei der ich viel dazugelernt habe und die mein Selbstvertrauen gestärkt hat. Ich habe jede Minute genossen.”*

Die eTwinning-Bildungsveranstaltungen eignen sich für LehrerInnen, die zu bestimmten festgelegten Zeiten Kontakt zu Kollegen aufnehmen und sich austauschen möchten. Dies ist eine weitere Möglichkeit der Interaktion innerhalb der eTwinning-Community, bei der sich Menschen vernetzen, ihre beruflichen Fertigkeiten weiterentwickeln und Ideen und Praxisbeispiele austauschen.

## 3.5 Weitere Möglichkeiten für die berufliche Weiterentwicklung

Anne Gilleran

Der anhaltende Erfolg von eTwinning ist sicherlich auf den Enthusiasmus der LehrerInnen zurückzuführen, die immer neue KollegInnen für die Initiative begeistern. Die berufliche Weiterentwicklung bei eTwinning ist jedoch nicht auf Online-Erfahrungen limitiert. Jedes Jahr werden in jedem Land unzählige Fortbildungsveranstaltungen von den Nationalen Koordinierungsstellen organisiert. Dabei handelt es sich um

*“Als eTwinning Anfänger musste ich mich vor dem Workshop mit den Prozessen vertraut machen. Ich war begeistert vom Enthusiasmus der TeilnehmerInnen und von den Aktivitäten in ganz Europa. In unserem Land gibt es nicht viele Kontakte zu europäischen Schulen und deshalb ist dies eine tolle Möglichkeit für mich und meine KollegInnen, Beziehungen aufzubauen und Zugang zu Websites zu erhalten. Ich werde viele Workshops für meine LehrerInnen an der Schule halten und habe bereits eine gute Projektidee”*

*“Meiner Meinung nach waren alle Workshops interessant (einige sogar sehr) und nützlich. Ich bin neu bei eTwinning und ehrlich gesagt war ich mir sehr unsicher, ob ich ein Vorschulprojekt starten konnte. Während dieser drei Tage habe ich viel gelernt und Selbstvertrauen getankt und mich nun entschieden, ein Projekt für nächstes Schuljahr vorzubereiten. Außerdem habe ich viele fantastische Menschen kennen gelernt. Ich hoffe, mit einigen zusammenarbeiten zu können. Vielen Dank”*





## Das Netzwerk für Schulen in Europa

halbtägige praktische Fortbildungen bis hin zu dreitägigen Veranstaltungen mit Workshops, bei denen man seine Fertigkeiten verbessern kann. Diese Workshops richten sich meist an eine bestimmte Zielgruppe – GrundschullehrerInnen, MathematiklehrerInnen, LehrerInnen der Naturwissenschaften, GeschichtslehrerInnen, etc.

Es gibt verschiedenste **Europäische eTwinning-Workshops** (Professional Development Workshops)<sup>11</sup>, die seit Beginn von eTwinning jedes Jahr in ganz Europa organisiert werden. Diese dauern meist zweieinhalb Tage und ermöglichen es den Teilnehmenden, sich zu treffen, Ideen auszutauschen und an Workshops teilzunehmen. Seit Januar 2005 finden meist sieben Workshops pro Jahr statt, an denen rund 500 LehrerInnen (75-100 LehrerInnen pro Workshop) teilnehmen. Die Workshops umfassen Präsentationen von Experten und praktische Workshops rund um eTwinning Werkzeuge und unterschiedliche pädagogische Methoden. Einige dieser Workshops behandeln interkulturelle Themen, während andere "Speed Dating" für eTwinning adaptiert haben, um die Partnersuche für Projekte zu erleichtern. Bei allen gibt es ein gut organisiertes soziales und kulturelles Programm.

LehrerInnen sind begeistert von der Kombination von Kultur und Sprache bei diesen Workshops, die eine tolle Grundlage für ihre eTwinning-Arbeit darstellen.

Die Themen dieser europäischen Workshops zur beruflichen Weiterentwicklung umfassen zum Beispiel globale Erwärmung, Lehrerfortbildung, Demokratie und Technologieeinsatz bei eTwinning. Die Zielgruppe sind europäische LehrerInnen jeder Schulstufe, eTwinning-BotschafterInnen auf europäischer Ebene, SchulleiterInnen, Vor- und GrundschullehrerInnen, BerufsschullehrerInnen und ProfessorInnen.



Abschließend möchten wir noch festhalten, dass in jedem Schuljahr rund 26 000 LehrerInnen an den unterschiedlichsten Formen von eTwinning-Weiterbildungen teilnehmen, die auf nationaler oder europäischer Ebene organisiert werden. Dies ist mehr als ein Drittel aller Lehrkräfte, die bei eTwinning registriert sind!

Das bedeutet, dass sehr häufig Wissens- und Ideenaustausch betrieben wird. Innerhalb dieser wachsenden eTwinning-Community haben europäische LehrerInnen die Chance, ihren Horizont für die Lehr- und Lernerfahrung zu erweitern.

<sup>11</sup> [http://www.etwinning.net/de/pub/professional\\_development/european\\_workshops.htm](http://www.etwinning.net/de/pub/professional_development/european_workshops.htm)



# Online-Kooperation

## Kapitel 4

### 4.1. Einleitung – Nicht paralleles sondern gemeinsames Arbeiten

Anne Gilleran  
Alexa Joyce

Online-Kooperationen können das Schulmanagement, die LehrerInnen und SchülerInnen auf vielfache Weise unterstützen. eTwinning bietet allen drei Gruppen des Bildungsbereichs Teilnahmemöglichkeiten.



Wo liegen also die Vorteile einer Online-Kooperation für LehrerInnen, SchülerInnen und die gesamte Schule? Wir möchten hier einige Antworten auf diese Frage in Bezug auf die drei oben genannten Aspekte geben. Darüber hinaus präsentieren wir einige Beispiele von Werkzeugen, die von LehrerInnen und SchülerInnen bei Online-Kooperationen im eTwinning-Portal und darüber hinaus genutzt wurden.

Schulen, die an einer Online-Aktivität wie eTwinning teilnehmen, profitieren davon auf vielfältige Weise. Erstens sind nicht nur unter SchülerInnen, sondern auch unter LehrerInnen digitale Fertigkeiten verstärkt gefragt. Dies ist oftmals ein unsichtbarer Prozess. Die Fertigkeiten von LehrerInnen verbessern sich unbemerkt, wenn sie in einer gemeinschaftlichen Umgebung wie bei eTwinning arbeiten. Zweitens findet innerhalb der Schule eine Veränderung der Kultur statt. Schulen sind naturgemäß isoliert und die LehrerInnen sind die Chefs ihrer Klassenzimmer. Seit es Online-Kooperationen gibt, hat sich die Schule immer mehr geöffnet. Die LehrerInnen möchten die Arbeit der SchülerInnen nicht nur ihren Partnern, sondern auch ihre KollegInnen, den Eltern und der breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Die SchülerInnen werden aktiver, lernen, ihre eigenen Gedanken und Reaktionen zu speziellen Themen auszutauschen und reagieren auf die Ideen und Gedanken anderer.

Die pädagogischen Vorteile von Online-Kooperationen sind vielfältig. Erstens sind SchülerInnen enorm motiviert, was man in vielen Kommentaren von eTwinning-LehrerInnen und -SchülerInnen sieht. SchülerInnen sind begeistert von Technologien. Durch den Einsatz von Technologien im Rahmen von eTwinning verbessern sie nicht nur ihre digitalen Fertigkeiten, sondern lernen auch ihre Gedanken auf klare und strukturierte Weise auszudrücken. Dar-

über hinaus werden Fähigkeiten, wie gemeinsames Problemlösen, Teamarbeit, Respektieren anderer Meinungen, Fremdsprachenkenntnisse und kulturelles Verständnis, verbessert.

Schlüsselkompetenz	Definition
<b>Muttersprachliche Kompetenz</b>	Muttersprachliche Kompetenz ist die Fähigkeit, Konzepte, Gedanken, Gefühle, Tatsachen und Meinungen sowohl mündlich als auch schriftlich ausdrücken und interpretieren zu können (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) und sprachlich angemessen und kreativ in allen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten — allgemeine und berufliche Bildung, Arbeit, Zuhause und in der Freizeit — darauf zu reagieren.
<b>Fremdsprachliche Kompetenz</b>	Gleich wie für "Muttersprachliche Kompetenz", aber auf Fremdsprachen übertragen.
<b>Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz</b>	Die Fähigkeit, mathematisches Denken zu entwickeln, um verschiedenste Probleme zu lösen und die Bereitschaft, die natürliche Welt anhand des vorhandenen Wissens und bestimmter Methoden zu erklären.
<b>Computerkompetenz</b>	Computerkompetenz umfasst die sichere und kritische Anwendung der Technologien der Informationsgesellschaft (TIG) für Arbeit, Freizeit und Kommunikation. Sie wird unterstützt durch Grundkenntnisse der IKT: Benutzung von Computern, um Informationen abzufragen, zu bewerten, zu speichern, zu produzieren, zu präsentieren und auszutauschen, über Internet zu kommunizieren und an Kooperationsnetzen teilzunehmen.
<b>Lernkompetenz</b>	Lernkompetenz ist die Fähigkeit, sein eigenes Lernen durch effizientes Zeit- und Informationsmanagement, sowohl alleine als auch in der Gruppe zu organisieren, Probleme zu lösen, neues Wissen zu erwerben, zu verarbeiten und aufzunehmen, sowie Kenntnisse und Fähigkeiten in einer Vielzahl von Kontexten anzuwenden.
<b>Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz</b>	Diese Kompetenzen umfassen personelle, interpersonelle sowie interkulturelle Kompetenzen und betreffen alle Formen von Verhalten, die es Personen ermöglichen, in effizienter und konstruktiver Weise am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilzuhaben, insbesondere in zunehmend heterogenen Gesellschaften, und gegebenenfalls Konflikte zu lösen.
<b>Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz</b>	Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz ist die Fähigkeit des Einzelnen, Ideen in die Tat umzusetzen. Dies erfordert Kreativität, Innovation und Risikobereitschaft sowie die Fähigkeit, Projekte zu planen und durchzuführen, um bestimmte Ziele zu erreichen.
<b>Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit</b>	Anerkennung der Bedeutung des künstlerischen Ausdrucks von Ideen, Erfahrungen und Gefühlen durch verschiedene Medien, wie Musik, darstellende Künste, Literatur und visuelle Künste.



# Das Netzwerk für Schulen in Europa

Diese Vorteile können auch im Kontext der acht Schlüsselkompetenzen<sup>1</sup> betrachtet werden, die von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen festgelegt wurden.

Im Rahmen von eTwinning spielen – je nach behandeltem Thema – immer fast alle Schlüsselkompetenzen eine wichtige Rolle.

Schließlich stellen wir die Frage: “Sind Online-Kooperationen dank **eTwinning 2.0** einfacher geworden?” In den folgenden Sektionen stellen wir Werkzeuge des eTwinning-Portals sowie einige beliebte Anwendungen vor, die bei Projekten eingesetzt werden. Bezogen auf den Einsatz dieser Werkzeuge muss die Antwort auf die oben gestellte Frage eindeutig “ja” lauten. Kontakte zwischen LehrerInnen und SchülerInnen werden durch Kommunikation in Echtzeit erleichtert, umgehende Antworten durch **Blogging** und gemeinschaftliche Werkzeuge, wie Websites, Magazine, Blog oder Fotogalerie. Klassen werden durch den Einsatz dieser Werkzeuge offene und flexible Lernumgebungen.

## 4.2. Der TwinSpace

Christina Crawley

**Der TwinSpace wurde entwickelt, um eTwinning-Projekten eine Online-Umgebung zur Verfügung zu stellen, auf der SchülerInnen und LehrerInnen gemeinsam an ihren Projekten arbeiten können. Jedes registrierte eTwinning Projekt verfügt über einen eigenen TwinSpace, der von den Mitgliedern so viel oder wenig und so einfach oder komplex wie gewünscht genutzt werden kann.**



Die Plattform wurde auf Wunsch von Lehrkräften entwickelt, die ihren SchülerInnen eine pädagogisch wertvolle und sichere Lernumgebung bieten wollten. Weil es sich um eine sichere Umgebung für SchülerInnen (z.B. Bereiche, die nur mit Benutzernamen und Passwort zugänglich sind) und auf Schul-Kooperationen zugeschnittene Plattform mit spezifischen Werkzeugen handelt, hat sich der TwinSpace zum Herzstück von eTwinning entwickelt.

Innerhalb der Teams können LehrerInnen und SchülerInnen verschiedenste Rollen übernehmen. In manchen Fällen sind die LehrerInnen die alleinigen AdministratorInnen ihres TwinSpace und für das Hochladen von Dokumenten verantwortlich. In anderen Fäl-

<sup>1</sup> Europäische Gemeinschaften. Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Ein Europäischer Referenzrahmen. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2007 (verfügbar unter: [http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/publ/pdf/ll-learning/keycomp\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/pdf/ll-learning/keycomp_en.pdf))

len erhalten die SchülerInnen umfangreiche Administrationsbefugnisse, sodass sie als Gruppe ihre Projektarbeit verwalten oder kleinere Arbeitsgruppen bilden können.

Wie schon das eTwinning-Portal und der private Desktop, wurde auch der TwinSpace mit Hilfe von Feedback von LehrerInnen weiterentwickelt. Die Plattform wurde erst im Herbst 2009 neu gestaltet, um zusätzliche Funktionalität, einfacher und attraktiver anbieten zu können.



*„Der TwinSpace spielte in unserem Projekt auf vielfältige Weise eine wichtige Rolle. Wir haben ihn eingesetzt für:*

- **Kommunikation**, die als aktiv am Projekt gearbeitet wurde für LehrerInnen und SchülerInnen sehr wichtig war;
- **Planung**, für den Aufbau der Beziehungen zwischen den Schulen, LehrerInnen und SchülerInnen, Festlegung der Ziele und erwünschten Ergebnisse;
- **Zeitmanagement**, , sehr nützlich, um die wichtigsten Daten festzulegen und den strengen Zeitplan in einem aktiven Projekt zu verwalten; und
- **Kollegialität**, Kollegialität, da jeder sah, wer welche Arbeit geleistet hatte.“

Tom Roche, Irland (Gewinner der eTwinning Preise 2009)

## 4.2.1. Wie nutzen die eTwinnerInnen den TwinSpace?

Der TwinSpace wird auf viele Arten genutzt. Hier sind die häufigsten Beispiele:

- **Als Konferenzzimmer:** Zu Beginn der meisten Projekte planen und diskutieren die LehrerInnen ihre Aktivitäten im TwinSpace. Die anschließenden Aktivitäten der SchülerInnen finden entweder im (a) TwinSpace, (b) im Klassenzimmer – falls keine IKT-Werkzeuge benötigt werden (dies ist meist der Fall bei sehr jungen Kindern, die singen, tanzen, basteln, etc.) oder (c) je nach Bedürfnis des Projekts auf einer eigenen Plattform statt.
- **Als Klassenzimmer:** Sobald die Struktur des TwinSpace festgelegt wurde, ist es jener Bereich, den die SchülerInnen am häufigsten nutzen (Achtung: in manchen Fällen legen die SchülerInnen selbst die Struktur fest). Hier werden Dokumente ausgetauscht und Diskussionen – sowohl in Echtzeit im Chat oder asynchron im Forum – geführt.
- **Als Portfolio:** Manche Projekte nutzen den TwinSpace als Portfolio oder Speicherort für ihre Projektdokumentationen. Im TwinSpace können beliebig viele Dokumente (jedes bis zu 20 MB – daher auch Audio- und Videodateien) gespeichert werden und müssen nicht als Anhang mit E-Mails verschickt werden. Dadurch dass alle Projektpartner Zugang zu diesem Projektportfolio haben, ist die Zusammenarbeit zwischen den Partnern einfach und problemlos.



## Das Netzwerk für Schulen in Europa

- **Als Präsentationsplattform:** Der TwinSpace ist zwar eine Plattform, auf der Dinge “passieren”, doch besteht auch die Möglichkeit, Projektergebnisse KollegInnen, Eltern und der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Öffentliche TwinSpaces verfügen über eigene Weblinks, die mit anderen ausgetauscht oder im eTwinning Portal durchsucht werden können.

*“Ich nutze den TwinSpace als Portfolio für die Materialien unseres Projekts. Nachdem man das Projekt geplant und registriert hat, sollte man einen TwinSpace einrichten. Dort findet man alle Details über das Projekt: Ziele, Arbeitsfortschritte, geplante Aktivitäten, Alter der teilnehmenden Kinder und Zeitplan des Projekts. Darüber hinaus findet man Links zu Wikis und Blogs des Projekts.”*



Miriam Schembri, Malta (Gewinnerin der eTwinning Preise 2006)

### 4.2.2. Welche Werkzeuge werden im TwinSpace angeboten?

Wie bereits erwähnt, wurde der eTwinning-TwinSpace auf Anregung von LehrerInnen entwickelt, die eine Plattform für Kooperationen wünschten. Der TwinSpace wurde deshalb so gestaltet, dass LehrerInnen und SchülerInnen Zugang zu speziellen Werkzeugen haben, um gemeinsam an einem internationalen Online-Projekt arbeiten zu können.

Die wesentlichen Werkzeuge des TwinSpace umfassen:

- Ein **Konferenzzimmer** und eine **Schülerecke**, damit LehrerInnen und SchülerInnen zusätzlich zu den Aktivitäten im Rahmen des Projektplans eigene Bereiche für Kooperationen und Diskussionen haben.
- Ein **Forum** für asynchrone Diskussionen.
- Ein **Chattool** für Diskussionen in Echtzeit.
- Ein **Wiki** für gemeinschaftliche Dokumentation.
- Ein **Blog** für Berichte über Projektaktivitäten und Ergebnisse.
- **Webseiten** für SchülerInnen und LehrerInnen, um ihre Projektseiten zu erstellen.
- Möglichkeiten, um zusätzliche Materialien wie Dokumente, Präsentationen und Audio/Videodateien **hochzuladen**.

*"Da ich an vielen eTwinning Projekten teilnehme, nutze ich den TwinSpace – je nach Projekt – auf unterschiedliche Weise. Bei einem speziellen Projekt war der TwinSpace die wichtigste Kommunikationsplattform, auf der wir Ideen austauschten und unsere Arbeit diskutierten. Meiner Meinung nach sind alle Werkzeuge sehr benutzerfreundlich, was vor allem eTwinning-EinsteigerInnen sehr zugute kommt. Sobald man mit den eTwinning-Werkzeugen vertraut ist kann man sie mit anderen eLearning-Werkzeugen aus dem Internet verbinden."*



Marina Marino, Italien (Gewinnerin eTwinning Preise 2008)



*"Unterschiedliche Werkzeuge dienen unterschiedlichen Zwecken, doch zur Projektplanung ist mir das Forum am liebsten – es ist einfach, eine Frage zu stellen, zu diskutieren und anschließend eine Zusammenfassung zu machen."*

Fredrik Olsson, Schweden  
(Gewinner eTwinning Preise 2009)

### 4.2.3. Öffentlich zugänglicher TwinSpace

Wie bereits erwähnt, ist der TwinSpace eine Plattform, auf der Dinge "passieren". **eTwinner** können ihre Projektergebnisse KollegInnen, Eltern und der breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Die zusätzliche Option (den TwinSpace einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen) ist flexibel, da eTwinnerInnen einen gesamten TwinSpace oder nur Teile davon veröffentlichen können. Dies ist besonders dann nützlich, wenn persönliche Daten (z.B. Fotos mit Namen) im TwinSpace vorkommen, die zwar für die Projektteilnehmer aber nicht für die Öffentlichkeit relevant sind.

*"Ausgewählte Bereiche des TwinSpace können der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dadurch wird der TwinSpace ein sicherer Ort für Kinder. Wir wählen selbst aus, welche Bereiche veröffentlicht werden sollen. Die Eltern erhalten die URL des TwinSpace, um den Fortschritt des Projekts verfolgen zu können."*



Miriam Schembri, Malta  
(Gewinnerin eTwinning Preise 2006)



## 4.3 Weitere nützliche Kooperationsplattformen

Editiert von Christina Crawley

Neben den Werkzeugen des **TwinSpace**, haben viele **eTwinner** auch verschiedenste kostenlose Werkzeuge aus dem **Internet** eingesetzt. Dabei handelt es sich um Mind-Mapping-Anwendungen für virtuelle Gymkhanas, zu Videokonferenzanwendungen, private Arbeitsplätze und interaktive, öffentliche Plattformen.

In dieser Sektion stellen wir vier beliebte externe Kooperations-Werkzeuge vor, die von eTwinnerInnen verwendet werden<sup>2</sup>: **FlashMeeting** für Videokonferenzen, **MagazineFactory** für Veröffentlichungen, **Elluminate** für eine Kombination aus Werkzeugen für Echtzeitkooperationen und **Moodle** für die Kursentwicklung und Online-Arbeitsplätze.

### 4.3.1 FlashMeeting – Videokonferenzen

John Warwick



**FlashMeeting<sup>3</sup>** ist ein sicheres Werkzeug für Videokonferenzen, das vom Centre for New Media at the Open University in the United Kingdom betrieben wird. Die Server sind beim East of England Broadband Network (E2bn) untergebracht und werden den eTwinnerInnen großzügiger Weise kostenlos zur Verfügung gestellt.

Was FlashMeeting für LehrerInnen so attraktiv macht, ist die Funktion als einfaches, aber sicheres Werkzeug für Videokonferenzen, das ideal für Bildungszwecke ist. Man benötigt lediglich eine Webcam, ein Mikrofon und Zugang zum **Internet** (man muss keine Software herunterladen). Ein weiterer pädagogischer Vorteil ist, dass diese Videos automatisch am FlashMeeting Server aufgezeichnet und später direkt im Web angesehen werden können.

Wie wird FlashMeeting im Rahmen von eTwinning eingesetzt? Zu Beginn der Testphase 2006 wurde FlashMeeting hauptsächlich für gemeinschaftliche Aktivitäten von LehrerInnen eingesetzt. LehrerInnen trafen sich und diskutierten Projektfortschritte und zukünftige Planungen. Mit steigender professioneller Entwicklung und Erfahrung wurde FlashMeeting auch verstärkt für Interaktionen zwischen SchülerInnen unterschiedlicher Schulklassen

<sup>2</sup> Weitere Informationen über externe Werkzeuge, die von der Zentralen Koordinierungsstelle empfohlen werden, finden Sie unter [http://www.etwinning.net/de/pub/tools/more\\_tools.htm](http://www.etwinning.net/de/pub/tools/more_tools.htm)

<sup>3</sup> <http://flashmeeting.e2bn.net>

eingesetzt. Es wird nun als wesentlicher Bestandteil der Projektarbeit genutzt und ermöglicht es SchülerInnen, direkt miteinander zu kommunizieren. FlashMeeting wird auch von einigen **Nationalen Koordinierungsstellen (NSS)** und eTwinning-**BotschafterInnen** im Rahmen von Fortbildungen eingesetzt.

*"Ich bin der Meinung, dass dieses Werkzeug für Kids unglaublich motivierend ist und ihre verbalen Fertigkeiten verbessert. Mir gefällt auch, dass man die Treffen aufnehmen kann. Dies führte zum Beispiel zu weiteren Aktivitäten, wie simultanes Übersetzen (als Partnerarbeit) oder Selbstkorrekturen (mit Schwerpunkt auf Aussprache, Grammatik und Vokabeln). FlashMeeting ist ein großartiges Web 2.0 Werkzeug, das ich bei Teenagern einsetze, um ihre IKT- und Fremdsprachenfertigkeiten zu verbessern. Darüber hinaus üben sie Sprach- und Hörfertigkeiten in realen Situationen."*



Alessandra Lovato, Italien

*"Es war toll, sich live mit SchülerInnen der spanischen Schule zu unterhalten. Wir konnten mit Jugendlichen sprechen, die wir sonst niemals getroffen hätten. Wir sind unterschiedlich... und doch sehr ähnlich"*

Kommentar eines eTwinning-Schülers

## 4.3.2 MagazineFactory – Gemeinschaftliche Webmagazine

Satu Raitala



**MagazineFactory**<sup>4</sup> ist ein kooperatives Werkzeug für Veröffentlichungen. LehrerInnen und SchülerInnen fungieren als Herausgeberinnen und produzieren ihr eigenes **Webmagazin**. Das finnische Ministerium für Bildung und Erziehung stellt MagazineFactory allen eTwinnerInnen kostenlos zur Verfügung.

Neben Veröffentlichungen haben SchülerInnen auch die Möglichkeit, an internationalen Gruppen teilzunehmen. Wenn HerausgeberInnen eingeladen werden kann die Lehrperson kleine Gruppen formen und einige SchülerInnen jeder Schule einladen, um an einem bestimmten Projekt zu arbeiten. Über ein internes Instant Messaging System können diese Gruppen miteinander kommunizieren und gemeinsam Nachforschungen für ihre Artikel anstellen.

4 [www.edu.fi/magazinefactory](http://www.edu.fi/magazinefactory)



## Das Netzwerk für Schulen in Europa



*„Wir setzen MagazineFactory seit fünf Jahren in unserer Schule ein, und alle sind begeistert davon. Bei einigen unserer Projekte wird das Werkzeug für Veröffentlichungen verwendet. Unser eTwinning-Projekt arbeitet damit und wir nutzen es für Kooperationen und Veröffentlichungen im Rahmen unserer täglichen Arbeit. Auch die Eltern sind begeistert davon, denn sie können unsere Fortschritte und die Arbeit ihrer Kinder verfolgen. Auch die SchülerInnen arbeiten gerne mit MagazineFactory – es ist sehr gut einsetzbar. Den SchülerInnen gefällt besonders, dass sie die Layouts selbst gestalten und so ein für jedes Projekt einzigartiges Magazin veröffentlichen können“*

Anne Onnela, Finnland

*„Das Magazin ist toll – wir arbeiten wie echte JournalistInnen!“*

Kommentar eines eTwinning Schülers

MagazineFactory kann für viele pädagogische Zwecke eingesetzt werden – die LehrerInnen agieren als ChefredakteurInnen und haben die Möglichkeit, die Arbeiten der SchülerInnen durchzulesen bevor sie veröffentlicht werden und Feedback durch das interne Nachrichtensystem abzugeben. Das Werkzeug kann aber auch dazu genutzt werden, gewisse Aufgaben für einzelne SchülerInnen zu differenzieren: einige können als Graphik-designerInnen, andere als Fotografinnen, ForschungsassistentInnen oder RedakteurInnen fungieren. Dadurch fördert MagazineFactory die Teamarbeit.

### 4.3.3. Elluminate – Virtuelle Klassen

Val Brooks



Ein weiteres Werkzeug, das eTwinnern zur Verfügung steht, ist **Elluminate**<sup>5</sup>. Es handelt sich dabei um ein Werkzeug für Webkonferenzen, das es LehrerInnen und Schulen ermöglicht, sich - ähnlich wie im Rahmen einer Videokonferenz - live zu treffen. Elluminate bietet jedoch im Gegensatz zu Videokonferenzen viele zusätzliche interaktive Elemente an. Es verfügt nicht nur über den üblichen „Text **Chat**“ und Webcams, die auch andere Konferenz-Werkzeuge anbieten, sondern es besteht auch die Möglichkeit, ein **Whiteboard** zu nutzen, und gemeinsam Dokumente und weitere Anwendungen zu erstellen und auszutauschen.

<sup>5</sup> [www.elluminate.com](http://www.elluminate.com)

Dieses Werkzeug kann auf vielfältige Weise für Kooperationen genutzt werden. Am besten setzt man es aber zur Unterstützung einer Projektplanung zwischen zwei Partnerschulen ein. Wenn ein reales Treffen nicht möglich ist, kann es online stattfinden. Über die Webcams sehen sich die Partner und lernen sich dadurch auch besser kennen. Man kann diskutieren und sein Projekt planen (im Gegensatz zu mühsamem E-Mail Austausch spart diese Variante Zeit) und die Details im Whiteboard austauschen, die jeder für die weitere Arbeit auf seinem Computer speichern kann.

LehrerInnen können Elluminate aber auch bereits vor einem Projektstart einsetzen, um sich damit vertraut zu machen. Man kann das Werkzeug für Präsentationen (ähnlich wie Videokonferenzen) nutzen, oder die SchülerInnen arbeiten gemeinschaftlich in einer Art "Pausenraum" an ihren Projekten.

*"Die TeilnehmerInnen können Websites und Videoclips austauschen, diskutieren, Quizzes durchführen, etc. Elluminate kann für Präsentationen, aber auch für Projektarbeit eingesetzt werden – alles natürlich "live".*

Val Brooks, Großbritannien

## 4.3.4. Moodle – Kooperative Kursarbeit

Ioanna Komniniou  
Tiina Sarisalmi



**Moodle**<sup>6</sup> ist eine unter LehrerInnen weltweit sehr beliebte Online-Plattform. Sie wurde als eLearning- Werkzeug entworfen und eignet sich hervorragend für die Online-Kursplanung von LehrerInnen und die anschließende Kooperation und Interaktion zwischen SchülerInnen. Da es sich um **Open Source** handelt, können technisch interessierte LehrerInnen zusätzliche Funktionalitäten entwickeln.



*"Ich habe mich für Moodle entschieden, denn es handelt sich um Open Source, mit der man gute pädagogische Konzepte umsetzen kann. Die Plattform verwaltet und dokumentiert Interaktionen zwischen dem Lernendem und dem Inhalt, zwischen dem Lernenden und seinem Lehrenden und zwischen den Lernenden."*

Ioanna Komniniou, Griechenland

<sup>6</sup> <http://moodle.com>



## Das Netzwerk für Schulen in Europa

Die Moodle Plattform kann im Rahmen von eTwinning vielfältig eingesetzt werden (z.B. zur Projektentwicklung zwischen den Partnern, bevor die SchülerInnen zu arbeiten beginnen). Die Plattform ermöglicht synchrones und asynchrones Lernen. Sie bietet passwortgeschützten Zugang, einen geschützten Speicherbereich und ermöglicht Feedback, um Kooperation, Interaktion und Lernen zu fördern.

LehrerInnen können mit Hilfe der Aktivitätsberichte den Fortschritt der SchülerInnen verfolgen, während die SchülerInnen die Möglichkeit haben, ihre eigenen **Profile** und **Blogs** zu erstellen. Es ist eine sichere, aber sehr interessante Lernumgebung, in der SchülerInnen Gleichaltrige aus anderen Ländern treffen können. Nützliche Werkzeuge für eTwinning umfassen: **Foren**, **Chats**, **Wikis**, Fragebögen und Quizzes.

*"Bei Moodle wird der gesamte Lernprozess dokumentiert. Die Diskussionen, Chats, Quizzes und Ergebnisse der Fragebögen werden gespeichert und können jederzeit abgerufen werden. Dadurch verschiebt sich das Schwergewicht vom Endprodukt hin zum Prozess. Kurz gesagt ist Moodle für mich ein großartiges Werkzeug für kooperatives Lernen. Aber wie bei jedem IKT-Werkzeug braucht es aktive SchülerInnen und LehrerInnen, eine gute Projektidee und Motivation."*



Tiina Sarisalmi, Finnland (Gewinnerin eTwinning Preise 2006)

### 4.4. Abschließende Gedanken

Anne Gilleran

eTwinning-LehrerInnen sind begeistert von Kooperationen und nutzen alle Werkzeuge, die es ihnen ermöglichen, diese durchzuführen. Die Weiterentwicklung und Verbesserung des Desktop und des TwinSpace haben dafür gesorgt, dass viele der benötigten Werkzeuge bereits auf dem eTwinning-Portal integriert sind. Viele LehrerInnen möchten sich aber auch technisch weiterentwickeln und setzen deshalb auch andere Werkzeuge ein. Egal welche Werkzeuge genutzt werden, das Hauptziel von eTwinning – die Bereicherung der eTwinning-Erfahrung durch die vier Säulen der Online-Arbeit (Kommunikation, Kooperation, Publikation und Informationsgewinnung) – sollte niemals aus den Augen verloren werden.





# Schlussbemerkungen

## Kapitel 5

Anne Gilleran



Wir haben in diesem Buch versucht, die vielen Facetten der eTwinning-Gemeinschaft darzustellen, die sich in den letzten fünf Jahren entwickelt haben. eTwinning ist ein wichtiger Teil des europäischen Bildungsbereiches und umfasst verschiedenste Aktivitäten: Projektarbeit, Gruppenarbeit, Onlinetreffen, Workshops und Konferenzen sowie Aktivitäten zur beruflichen Weiterbildung.

eTwinning hat sich verändert, weiterentwickelt und soziale Aspekte integriert. Die neuen Trends und Veränderungen des Internets in Richtung kommunikationszentrierter, kooperativer Web 2.0-Community wurden ebenfalls in eTwinning 2.0 integriert.

Das Internet spiegelt die Welt und ihre Aktivitäten wider. Ein Blick in diese Welt zeigt, dass eTwinners, ihre Aktivitäten, Berichte über eTwinning und ihre Begeisterung gemeinsam zu Lernen überall zu finden sind.

In einer Welt, die sich ständig verändert und weiterentwickelt, wird auch die eTwinning-Community stetig wachsen und den Anforderungen der LehrerInnen, was die gemeinsame Kooperation betrifft, entsprechen. Die eTwinning-Gemeinschaft wird auch weiterhin ihre Mitglieder tatkräftig unterstützen: Wenn LehrerInnen ein Projekt starten möchten, um den Horizont ihrer SchülerInnen zu erweitern, können sie dies auf dem eTwinning-Portal tun. Wenn sie Tipps bezüglich der Durchführung eines Projektes benötigen, können sie sich jederzeit an ihre eTwinning-KollegInnen wenden. Wenn sie ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit präsentieren möchten, können sie dafür die Werkzeuge der Plattform nutzen. Und wenn sie diskutieren und ihre Fertigkeiten verbessern möchten, können sie an eTwinning-Gruppen, Europäischen eTwinning-Workshops (Professional Development Workshops) oder Bildungsveranstaltungen teilnehmen.

Die eTwinning-Welt birgt viele Schätze und ist sehr lebendig. Sie hält für alle "EinwohnerInnen" etwas bereit. Um es mit den Worten des berühmten Mediziners William Osler<sup>1</sup> zu sagen: *"We are here to add what we can to life, not to get what we can from life."*





# Glossar

In der folgenden Liste finden Sie Erklärungen der Schlüsselbegriffe dieses Buches. Alle Schlüsselbegriffe wurden im Text zur einfachen Nachverfolgung farblich hervorgehoben.

<b>Anerkennung</b>	eTwinning erkennt die Leistung von LehrerInnen auf vielfältige Weise durch eTwinning-Siegel, europäische und nationale Qualitätssiegel, eTwinning-Preise und die Galerie an.
<b>Bildungsveranstaltungen (eTwinning)</b>	Kurze, intensive Online-Veranstaltungen, die ein Thema vorstellen, Ideen sammeln und dabei helfen, Fertigkeiten zu entwickeln. Man muss sich nicht langfristig verpflichten (Diskussionen, Reflexionen und Arbeitsaufgaben über ca. 10 Tage).
<b>Blog</b>	Ein persönliches Journal oder Tagebuch mit Einträgen (Posts) über ein bestimmtes Thema. LeserInnen können diese Einträge kommentieren.
<b>BotschafterInnen/ModeratorInnen</b>	Erfahrene eTwinnerInnen, die auf lokaler und nationaler Ebene andere LehrerInnen unterstützen und eTwinning bewerben. BotschafterInnen werden von ihren NSS ernannt. (In Deutschland heißen die BotschafterInnen „eTwinning-ModeratorInnen“.)
<b>Camp (eTwinning)</b>	Der erste Preis des jährlichen Wettbewerbs „eTwinning-Preise“. Im Rahmen des Camps treffen sich LehrerInnen und SchülerInnen der siegreichen Projekte aller Kategorien, um an einem sonnigen Ort Europas an Workshops und IKT-Aktivitäten teilzunehmen. Das Camp dauert meist 4-5 Tage.
<b>Chatraum</b>	Ein Chatraum ist ein Online-Bereich für textbasierte Diskussionen in Echtzeit. Diese können zwischen zwei Personen oder zwischen Gruppen durchgeführt werden. Jeder TwinSpace verfügt während der Dauer eines Projekts über einen privaten Chatraum für Lehrkräfte und SchülerInnen.
<b>Comenius</b>	eTwinning ist eine Aktion innerhalb des Comenius Programms der Europäischen Union im Bereich Schulbildung. Es richtet sich an alle Mitglieder der Bildungsgemeinschaft: SchülerInnen, LehrerInnen, lokale Behörden, Elternvereinigungen, Nichtregierungsorganisationen, Lehrerbildungseinrichtungen, Universitäten und Bildungspersonal.
<b>Comenius-Partnerschaften</b>	Comenius-Partnerschaften sind Teil einer Aktion des Comenius Programms, das eine bestimmte Anzahl Stipendien pro Jahr an kooperative Projekte vergibt. Ein eTwinning-Projekt kann gleichzeitig auch eine Comenius-Partnerschaft sein.
<b>Creative Commons license (CC)</b>	Ein Werkzeug mittels dessen Autoren an ihren Werken der Öffentlichkeit Nutzungsrechte einräumen können. Weitere Informationen finden Sie unter: <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Creative_Commons">http://de.wikipedia.org/wiki/Creative_Commons</a>

<b>Desktop (eTwinning)</b>	Der eTwinning-Desktop (Arbeitsplatz) ist der soziale Netzwerkbereich für eTwinner. Seine Funktionalitäten umfassen: Erstellung eines Profils, Werkzeuge zur Partnersuche und Bildungsressourcen. .
<b>Elluminate</b>	Elluminate ist ein gemeinschaftlicher Online-Arbeitsbereich, der es Menschen erlaubt, sich in einem virtuellen Raum zu treffen und in Echtzeit über ihre Arbeit zu diskutieren. Die Funktionalitäten umfassen: einen gemeinschaftlichen Arbeitsbereich, Chat, Audio- und Video-Werkzeuge sowie ein Umfragesystem.
<b>eTwinner</b>	Eine Lehrperson, die an eTwinning teilnimmt und im eTwinning-Portal registriert ist.
<b>eTwinning</b>	Eine europäische Aktion, die Schulkooperationen und Netzwerke zwischen europäischen Schulen unter Einsatz von IKT fördert.
<b>Europäische eTwinning-Workshops (Professional Development Workshops)</b>	Die Workshops richten sich an LehrerInnen, die ihre IKT-Fertigkeiten verbessern und weitere Partnerschaften eingehen möchten. Die Workshops werden von den NSS und der CSS organisiert und während eines Schuljahres in verschiedenen europäischen Städten abgehalten.
<b>Europäischer Qualitätssiegel (eTwinning)</b>	Anerkennung der Innovation und des Erfolges eines eTwinning-Projekts auf europäischer Ebene. Wenn mindestens zwei Partner eines Projekts ein Nationales Qualitätssiegel erhalten haben, werden dieselben Projektpartner von der CSS mit dem Europäischen Qualitätssiegel ausgezeichnet. Das Europäische Qualitätssiegel wird automatisch einmal pro Jahr vergeben.
<b>European Schoolnet</b>	Die koordinierende eTwinning-Institution (Zentrale Koordinierungsstelle) auf europäischer Ebene im Auftrag der Europäischen Kommission.
<b>Facebook</b>	Eine beliebte soziale Netzwerk-Community, die Menschen weltweit virtuell miteinander verbindet.
<b>FlashMeeting</b>	Ein Videokonferenz-Tool, das bei vielen eTwinning-Projekten eingesetzt wird. Die Treffen können aufgezeichnet und jederzeit abgerufen werden.
<b>Flickr</b>	Eine beliebte Fotogalerie-Plattform, die in den ProgressBlog integriert werden kann. BenutzerInnen können jeden Eintrag mit Tags, persönlichen Kommentaren und Bewertungen versehen.
<b>Forum</b>	Ein Online-Nachrichtensystem für textbasierte Diskussionen.

# Das Netzwerk für Schulen in Europa

<b>Galerie (eTwinning)</b>	Eine Präsentation von eTwinning-Praxisbeispielen. Die Projekte werden von den NSS ausgewählt. Beschreibungen basieren auf Interviews mit LehrerInnen.
<b>Gästebuch (eTwinning)</b>	Jedes eTwinning-Projekt verfügt über ein Gästebuch (im Profil). Dort können anderen eTwinners Kommentare hinterlassen.
<b>Google</b>	Die weltweit beliebteste Online-Suchmaschine. Google bietet aber auch viele andere Online-Werkzeuge und Dienste an.
<b>Google Maps</b>	Ein kostenloser Onlinedienst von Google (für nicht kommerzielle Zwecke) der es ermöglicht, Orte, Hotels und andere Objekte zu suchen, um deren Position dann auf einer Karte oder auf einem Bild von der Erdoberfläche (Satelliten- und Luftbilder) anzuzeigen. Das eTwinning-Portal nutzt diesen Dienst, um registrierte Schulen und Projekte anzuzeigen.
<b>Gruppen (eTwinning)</b>	Untergruppen innerhalb der eTwinning-Community. LehrerInnen diskutieren über ein bestimmtes Thema oder Unterrichtsfach.
<b>Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)</b>	Ein Überbegriff, der Kommunikationsinstrumente (z.B. Computer, Netzwerk Hard- und Software, Satellitensysteme, Radio, Fernsehen und Mobiltelefone) und deren Dienste und Anwendungen (z.B. Videokonferenzen, Fernlernen, etc.) umfasst. IKT wird oftmals in bestimmten Zusammenhängen verwendet – z.B. IKT im Bildungsbereich.
<b>Internet</b>	“Das Internet ist ein weltweites Netzwerk bestehend aus vielen Rechnernetzwerken, über die Daten ausgetauscht werden. Es ermöglicht die Nutzung von Internetdiensten wie E-Mail, Telnet, Usenet, Dateiübertragung, WWW. Der Datenaustausch zwischen den einzelnen Internet-Rechnern erfolgt über die technisch normierten Internetprotokolle. Umgangssprachlich wird „Internet“ häufig synonym zum World Wide Web verwendet, da dieses einer der meistgenutzten Internetdienste ist.” (Wikipedia)
<b>Internetsicherheit</b>	Der positive, ethisch korrekte Einsatz von IKT online. Die Sicherheit kann durch gesteigertes Bewusstsein der Nutzer und durch technische Lösungen, wie Filter, Anti-Spyware und sichere Einstellungen der Geräte verbessert werden.
<b>Kits (eTwinning)</b>	Schrittweise Leitfäden für erfolgreiche Projekte mit konkreten Ideen, wie man europäische, kooperative Projekte in den Lehrplan integrieren kann. Kits können als Aktivität umgesetzt, oder an die eigenen Anforderungen angepasst werden.
<b>Konferenz (eTwinning)</b>	Die jährliche europäische eTwinning-Konferenz ist eine 2-3tägige Veranstaltung, an der mehr als 400 Personen (LehrerInnen, SchulleiterInnen, NSS und Interessensvertreter) teilnehmen, um über die Zukunft von eTwinning zu diskutieren und die SiegerInnen der eTwinning-Preise auszuzeichnen. Die Konferenz findet im Februar statt.

<b>Länder (eTwinning)</b>	Im Moment nehmen 32 Länder an eTwinning teil. Eine Liste dieser Länder finden Sie hier: <a href="http://www.etwinning.net/de/pub/help/nss.htm">http://www.etwinning.net/de/pub/help/nss.htm</a> . An eTwinning können ausschließlich Lehrkräfte teilnehmen, die in diesen Bildungssystemen tätig sind.
<b>Landkarte (eTwinning)</b>	Eine Datenbank bestehend aus eTwinning-Schulen und -Projekten aller teilnehmenden Länder. Man kann nach Schule, Land, Region oder Unterrichtsfach suchen.
<b>Learning Lab (eTwinning)</b>	Eine spezielle Plattform, die für eTwinning-Bildungsveranstaltungen entwickelt wurde.
<b>Learning Resources Exchange (LRE)</b>	Ein Dienst des European Schoolnet, der es Schulen ermöglicht, Unterrichtsmaterialien unterschiedlicher Länder und Anbieter zu finden. eTwinnersInnen haben über den Desktop Zugang zum LRE.
<b>Leitfäden (eTwinning)</b>	eTwinning-Leitfäden erklären, wie man eTwinning-Werkzeuge einsetzen kann. Die Leitfäden können online gelesen oder auch ausgedruckt werden.
<b>Login (eTwinning)</b>	Um Zugang zum eTwinning-Desktop, dem ProgressBlog und dem TwinSpace zu erhalten, muss man registriert sein. Um sich einzuloggen, benötigt man einen Benutzernamen (Login) und ein Passwort. Diese erhält man nach der Registrierung. Falls Login/oder Passwort verloren gehen, kann man über den Link "Passwort vergessen" im eTwinning-Portal einen neuen Benutzernamen und ein Passwort anfordern, die per E-Mail zugesendet werden.
<b>LRE Widget</b>	Ist in den Desktop integriert und bietet eTwinners Zugang zu mehr als 130.000 Bildungsressourcen aus dem LRE Portal ( <a href="http://lre.eun.org/">http://lre.eun.org/</a> ).
<b>MagazineFactory</b>	Ein interaktives Webzine (Webmagazin) Tool, das von eTwinning empfohlen wird.
<b>Mailbox/Briefkasten (eTwinning)</b>	Ein internes Nachrichtensystem, das einen sicheren Nachrichtenaustausch mit anderen registrierten eTwinning-Schulen ermöglicht.
<b>Micro-blogging</b>	Eine Form des Bloggings, bei der kurze Texte, Fotos oder Audioclips verschickt und veröffentlicht werden (z.B. Twitter).
<b>Module (eTwinning)</b>	Kurze Aktivitäten, die unabhängig vom Thema in jedes eTwinning-Projekt integriert werden können. Module können den Einstieg in ein Projekt erleichtern, für Abwechslung zwischendurch sorgen oder als Evaluierungstool am Ende des Projekts eingesetzt werden.
<b>Moodle</b>	Eine Open Source eLearning-Plattform zur Kursentwicklung und Onlinekooperation.
<b>MySpace</b>	Eine beliebte Online-Community für soziale Netzwerke, die weltweit Menschen miteinander virtuelle verbindet.



# Das Netzwerk für Schulen in Europa

<b>Nationale Koordinierungsstelle (NSS)</b>	Jene Organisation, die eTwinning auf nationaler Ebene repräsentiert und fördert. Jede NSS bietet Fortbildungen und Unterstützung, organisiert Veranstaltungen und sowie Medien- und Kommunikationskampagnen auf regionaler und nationaler Ebene.
<b>Nationales Qualitätssiegel (eTwinning)</b>	Anerkennung auf nationaler Ebene für Innovation und Erfolg in einem eTwinning-Projekt. Die NSS verleiht Nationale Qualitätssiegel an LehrerInnen, die sich im Desktop dafür beworben haben.
<b>Ning</b>	Ein Online-Werkzeug für soziale Netzwerke und Communities.
<b>Open Source</b>	Softwareentwicklungs/-lizenzmodell, das öffentlichen Zugriff und Mitarbeit ermöglicht. Beliebt bei gemeinschaftlich erstellter, kostenloser Software (z. B. Moodle).
<b>Partner (eTwinning)</b>	Schulen, LehrerInnen und andere, die Mitglieder eines eTwinning-Projekts sind.
<b>Partnersuche</b>	Das Werkzeug zur Partnersuche für registrierte eTwinning-Schulen. Vom Desktop aus können eTwinners nach Stichwort(en) suchen oder eine Nachricht im Forum hinterlassen.
<b>Podcast</b>	Eine Audio- oder Videodatei in komprimiertem, digitalem Format, die über einen RSS-Feed über das Internet an einen Benutzer gelangt. Es wurde entwickelt, um Mediendateien (z.B. Radio- oder Fernsehsendungen) unabhängig von deren Sendezeit zu konsumieren.
<b>Portal (eTwinning)</b>	Die Online-Plattform, auf der eTwinners ihre Aktivitäten durchführen. Um Zugang zu allen verfügbaren Werkzeugen zu erhalten, muss man sich registrieren.
<b>Post (Eintrag)</b>	Ein Texteintrag auf einer öffentlichen Website (z.B. Artikel, Eintrag in einem Blog)
<b>Preise (eTwinning)</b>	Europäische eTwinning-Preise werden jährlich an LehrerInnen und SchülerInnen verliehen, die herausragende Arbeit in einem eTwinning Projekt geleistet haben. Der Hauptpreis ist die Teilnahme am eTwinning-Camp.
<b>Profil (eTwinning)</b>	Im eTwinning-Desktop können alle eTwinnersInnen ein persönliches und ein Schulprofil erstellen (eTwinners können Nachrichten oder ein "ich auch" neben Projektideen hinterlassen). Zusätzlich dazu verfügt jedes Projekt über ein Profilprofil, in dem Details über das Projekt veröffentlicht werden (eTwinners haben die Möglichkeit, Kommentare in einem "Gästebuch" zu hinterlassen).

<b>Programm für lebenslanges Lernen (LLP)</b>	<p>Dieses europäische Programm bietet EuropäerInnen jeder Altersgruppe anspruchsvolle Lernmöglichkeiten. Das Aktionsprogramm ist in vier sektorale Programme unterteilt, die unterschiedliche Bildungsstufen ansprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Comenius</b> für Schulen (hier ist eTwinning angesiedelt)</li> <li>• <b>Erasmus</b> für Hochschulbildung</li> <li>• <b>Leonardo da Vinci</b> für berufliche Bildung</li> <li>• <b>Grundtvig</b> für Erwachsenenbildung</li> </ul>
<b>ProgressBlog (umbenannt in: Projekttagebuch)</b>	Jedes eTwinning-Projekt verfügt über einen ProgressBlog in dem seine Aktivitäten und Fortschritte dokumentiert werden. Veröffentlicht werden können Ideen, News, Fotos und Videos. Der ProgressBlog fungiert aber auch als Kommunikations- und Feedbackplattform zwischen LehrerInnen und den NSS.
<b>Projekt (eTwinning)</b>	Ein Projekt kann von mindestens zwei Schulen aus zwei unterschiedlichen Ländern gestartet werden. Es muss von den NSS in beiden Ländern genehmigt werden.
<b>Qualitätssiegel</b>	eTwinning verleiht Nationale und Europäische Qualitätssiegel an Projektpartner, die innovative und erfolgreiche Projektarbeit demonstrieren haben.
<b>Registrierung</b>	Sobald sich Lehrkräfte registrieren, erhalten sie Zugang zu allen Werkzeugen im Desktop. Alle registrierten LehrerInnen werden von der NSS überprüft, um sicherzustellen, dass eine sichere und verlässliche Lehrerdatenbank aufgebaut wird.
<b>Ressourcen</b>	Eine Datenbank mit Unterrichtsmaterialien, die unter eTwinning-Schulen ausgetauscht werden. Die Ressourcen werden von Lehrkräften zur Verfügung gestellt und umfassen Materialien, die im Rahmen von eTwinning erstellt wurden oder die eTwinners als sehr nützlich empfunden haben.
<b>RSS (Real Simple Syndication)</b>	RSS ist ein Dienst auf Webseiten, der, ähnlich einem Nachrichtenticker, die Überschriften mit einem kurzen Textanriss und einen Link zur Originalseite enthält.
<b>Siegel (eTwinning)</b>	Ein Zertifikat, das allen eTwinning-Projekten verliehen wird, die von der NSS genehmigt wurden. Es kann von den Projektpartnern vom Desktop heruntergeladen werden.
<b>Social Tagging</b>	Social Tagging ist eine Form der freien Verschlagwortung (Indexierung), bei der Nutzer von Inhalten die Schlagwörter mit Hilfe verschiedener Arten von sozialer Software ohne Regeln zuordnen. Beliebte Werkzeuge sind Del.icio.us und Technorati.
<b>Soziale Medien</b>	Plattformen zum gegenseitigen Austausch von Meinungen, Eindrücken und Erfahrungen. Als Kommunikationsmittel wird dabei Text, Bild, Audio oder Video verwendet. Die Benutzer erstellen gemeinsam ihre eigenen Inhalte (benutzergenerierte Inhalte oder User Generated Content).



# Das Netzwerk für Schulen in Europa

<b>Soziale Software</b>	Soziale Software bezeichnet Software, die der menschlichen Kommunikation und der Zusammenarbeit dient. Beispiele sind: Online- Communities (Facebook, MySpace), Video Streaming Websites (YouTube) und Plattformen zum Fotoaustausch (Flickr).
<b>Soziales Netzwerk</b>	Webdienste, die Netzgemeinschaften bzw. Menschen, die gemeinsame Interessen teilen, beherbergen.
<b>TwinSpace</b>	Eine sichere Plattform, die Schulen (LehrerInnen und SchülerInnen) in einem Projekt einsetzen können. Jedes Projekt verfügt über einen privaten TwinSpace. Dieser ist verfügbar, sobald das Projekt von der NSS genehmigt wurde. AdministratorInnen können den TwinSpace auch veröffentlichen.
<b>Twitter</b>	Ein bekanntes Beispiel von "Micro Blogging", bei dem Texte nicht länger als 140 Zeichen sind.
<b>Vodcast (Video Podcast)</b>	Online-Abfrage von Videos unabhängig von deren Sendezeit.
<b>Web 2.0</b>	Ein Schlagwort, das die zweite Generation der Online-Webentwicklung bezeichnet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Kommunikation, Netzwerken, Datenaustausch und vor allem interaktiven Inhalten der Nutzer.
<b>Webzine (oder Webmagazin)</b>	Digitale Ausgabe von Nachrichten; ist interaktiv und ermöglicht es dem Leser persönliche Kommentare zu verfassen.
<b>Whiteboard (interaktiv)</b>	Ein interaktives Whiteboard ist eine elektronische Tafel, die an einen Computer angeschlossen wird. Das Bild wird im Regelfall von einem Benutzer projiziert. Meist werden sie für Gruppenarbeiten von SchülerInnen eingesetzt.
<b>Widget</b>	Ein kleines Computerprogramm, das nicht als eigenständige Anwendung betrieben, sondern in eine grafische Benutzeroberfläche oder Webseite (Web-Widget) eingebunden wird. Ein Beispiel bei eTwinning ist das LRE Widget.
<b>Wiki</b>	Ein Hypertext-System, dessen Inhalte von den Benutzern nicht nur gelesen, sondern auch online geändert werden können.
<b>Wikipedia</b>	Eines der weltweit beliebtesten Wikis. Es fungiert als Online-Enzyklopädie für Informationszwecke.
<b>YouTube</b>	Eine Website, auf der Benutzer kostenlos Video-Clips ansehen und hochladen können.
<b>Zentrale Koordinierungsstelle (CSS)</b>	Das europäische eTwinning-Büro des European Schoolnet in Brüssel. Die CSS ist verantwortlich für die zentrale Koordination der eTwinning Aktivitäten in Europa. Diese umfassen: Betreiben des eTwinning-Portals, Bereitstellung von Analysen, Erstellung von Publikationen, Organisation der eTwinning-Konferenz und des Camps und die Koordination pädagogischer und technischer Unterstützung für LehrerInnen.

# Quellenangaben

- Redecker, C. (2009). *Review of Learning 2.0 Practices: Study on the Impact of Web 2.0 Innovations on Education and Training in Europe*. Institute for Prospective Technological Studies, JRC, Europäische Kommission: <http://ipts.jrc.ec.europa.eu/publications/pub.cfm?id=2059>.
- Europäische Kommission (2007). *Key Competences for Lifelong Learning: European Reference Framework*. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union: [http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/publ/pdf/ll-learning/keycomp\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/pdf/ll-learning/keycomp_en.pdf).

# Danksagung

Die Zentrale Koordinierungsstelle bedankt sich bei allen Nationalen Koordinierungsstellen (NSS) für das Korrekturlesen der Übersetzungen.

## Zentrale Koordinierungsstelle (CSS)

Die Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning wird vom European Schoolnet ([www.eun.org](http://www.eun.org)) im Namen der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur der Europäischen Kommission betrieben.

### Kontakt details

Zentrale Koordinierungsstelle für  
eTwinning

Rue de Trèves 61  
1040 Brüssel • Belgien

[www.etwinning.net](http://www.etwinning.net)  
[info@etwinning.net](mailto:info@etwinning.net)

### Web Editor

[editor@etwinning.net](mailto:editor@etwinning.net)

### CSS Helpdesk

[css-helpdesk@eun.org](mailto:css-helpdesk@eun.org)

### Webmaster

[webmaster@etwinning.net](mailto:webmaster@etwinning.net)



## Kontaktdetails der nationalen Koordinierungsstellen (NSS)

### BELGIEN (Flämische Gemeinschaft)

Ministerie van Onderwijs en Vorming, Departement Onderwijs en Vorming  
(Ministerium für allgemeine und berufliche Bildung, Abteilung für Aus- und Fortbildung)  
Kontakt: Sara Gilissen, [info@etwinning.be](mailto:info@etwinning.be)  
Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.be](http://www.etwinning.be)

### BELGIEN (Französische Gemeinschaft)

Agence francophone pour l'éducation et la formation tout au long de la vie  
(Frankophone Agentur für Lebenslanges Lernen)  
Kontakt: Cecile Gouzee, [cecile.gouzee@cfwb.be](mailto:cecile.gouzee@cfwb.be)  
Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.be](http://www.etwinning.be)

### BULGARIEN

Център за развитие на човешките ресурси (Personalentwicklungszentrum)  
Kontakt: Stoyan Kulev, [skulev@hrdc.bg](mailto:skulev@hrdc.bg)  
Nationale eTwinning-Webseite: [etwinning.hrdc.bg](http://etwinning.hrdc.bg)

### DÄNEMARK

UNI-C, Danmarks IT-center for uddannelse og forskning  
(Dänisches IT-Zentrum für Bildung und Forschung)  
Kontakt: Ebbe Schultze und Claus Berg, [etwinning@uni-c.dk](mailto:etwinning@uni-c.dk)  
Nationale eTwinning-Webseite: <http://etwinning.emu.dk>

### DEUTSCHLAND

Schulen ans Netz e.V.  
Kontakt: Maïke Ziemer, [etwinning@schulen-ans-netz.de](mailto:etwinning@schulen-ans-netz.de)  
Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.de](http://www.etwinning.de)

## EHEMALIGE JUGOSLAWISCHE REPUBLIK MAZEDONIEN

Национална агенција за европски образовни програми и мобилност  
(Nationale Agentur für europäische Bildungsprogramme und Mobilität)

Kontakt: Dejan Zlatkovski, [dejan.zlatkovski@na.org.mk](mailto:dejan.zlatkovski@na.org.mk)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.na.org.mk](http://www.na.org.mk)

## ESTLAND

Tiigrihüppe Sihtasutus (Tiger Leap Stiftung)

Kontakt: Elo Allemann, [elo@tiigrihype.ee](mailto:elo@tiigrihype.ee)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.tiigrihype.ee](http://www.tiigrihype.ee)

## FINNLAND

Opetushallitus (Nationale Bildungsbehörde)

Kontakt: Yrjö Hyötyniemi, [yrjo.hyotyniemi@oph.fi](mailto:yrjo.hyotyniemi@oph.fi)

Nationale eTwinning-Webseiten: [www.edu.fi/etwinning](http://www.edu.fi/etwinning) (Finnisch),  
[www.edu.fi/etwinning/svenska](http://www.edu.fi/etwinning/svenska) (Schwedisch)

## FRANKREICH

Centre national de documentation pédagogique (SCÉRÉN-CNDP)  
(Nationales Zentrum für pädagogische Dokumentation)

Kontakt: Claude Bourdon, [claudette.bourdon@cndp.fr](mailto:claudette.bourdon@cndp.fr)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.fr](http://www.etwinning.fr)

## GRIECHENLAND

Ερευνητικό Ακαδημαϊκό Ινστιτούτο Τεχνολογίας Υπόλογιστών  
(Akademisches Forschungsinstitut für Computertechnologie)

Kontakt: Chrysa Kapralou, [etwinning@sch.gr](mailto:etwinning@sch.gr)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.gr](http://www.etwinning.gr)

## GROSSBRITANNIEN

British Council

Kontakt: UK eTwinning Team, [etwinning@britishcouncil.org](mailto:etwinning@britishcouncil.org)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.britishcouncil.org/etwinning](http://www.britishcouncil.org/etwinning)



# Das Netzwerk für Schulen in Europa

## IRLAND

Léargas (Amt für internationalen Austausch)

Kontakt: Kay O'Regan, [koregan@leargas.ie](mailto:koregan@leargas.ie)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.ie](http://www.etwinning.ie)

## ISLAND

Alþjóðaskrifstofa háskólastigsins (Amt für internationale Bildung)

Kontakt: Guðmundur Ingi Markússon, [gim@hi.is](mailto:gim@hi.is)

Nationale eTwinning Webseite: [www.etwinning.is](http://www.etwinning.is)

## ITALIEN

Agenzia Nazionale per lo Sviluppo dell'Autonomia Scolastica  
(Nationale Schulautonomiebehörde)

Kontakt: Donatella Nucci, [etwinning@indire.it](mailto:etwinning@indire.it)

Nationale eTwinning-Webseite: [etwinning.indire.it/](http://etwinning.indire.it/)

## KROATIEN

Agencija za mobilnost i programe Europske unije  
(Agentur für Mobilität und EU-Programme)

Kontakt: Maja Musnjak, [etwinning@mobilnost.hr](mailto:etwinning@mobilnost.hr)

Nationale eTwinning-Webseite: <http://mobilnost.hr/?lang=hr&content=63>

## LETTLAND

Izglītības un Zinātnes Ministrija

(Ministerium für Bildung und Wissenschaft)

Kontakt: Guna Stahovska, [guna.stahovska@izm.gov.lv](mailto:guna.stahovska@izm.gov.lv)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.lv](http://www.etwinning.lv)

## LITAUEN

Švietimo informacinių technologijų centras, Švietimo ir mokslo ministerija

(Zentrum für Informationstechnologien, Ministerium für Bildung und Wissenschaft)

Kontakt: Violeta Ciuplyte, [violeta.ciuplyte@itc.smm.lt](mailto:violeta.ciuplyte@itc.smm.lt)

Nationale eTwinning-Webseite: <http://etwinning.ipc.lt>

## LUXEMBURG

ANEFORÉ asbl Agence nationale pour le programme européen pour l'éducation et la formation tout au long de la vie

(Nationalagentur für Lebenslanges Lernen)

Kontakt: Sacha Dublin, [sacha.dublin@anefore.lu](mailto:sacha.dublin@anefore.lu)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.eTwinning.lu](http://www.eTwinning.lu)

## MALTA

Direttorat Għall-Kwalità u Standards FI-Edukazzjoni

(Institut für Standard- und Qualitätssicherung, Lehrplanentwicklung und eLearning)

Kontakt: Jeannette Cardona, [jeannette.cardona@gov.mt](mailto:jeannette.cardona@gov.mt)

Nationale eTwinning-Webseite: <http://etwinning.skola.edu.mt/>

## NIEDERLANDE

Europees Platform -internationaliseren in onderwijs

(Europäische Plattform)

Kontakt: Marjolein Mennes, [menes@epf.nl](mailto:menes@epf.nl)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.nl](http://www.etwinning.nl)

## NORWEGEN

Utdanningsdirektoratet (Institut für allgemeine und berufliche Bildung)

Kontakt: Karianne Helland, [karianne.helland@utdanningsdirektoratet.no](mailto:karianne.helland@utdanningsdirektoratet.no)

Nationale eTwinning-Webseite: <http://skolenettet.no/etwinning>

## ÖSTERREICH

Nationalagentur Lebenslanges Lernen

Kontakt: Ursula Großruck, [ursula.grossruck@oead.at](mailto:ursula.grossruck@oead.at)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.at](http://www.etwinning.at)

## POLEN

Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji

(Stiftung für die Entwicklung des Bildungssystems)

Kontakt: Agnieszka Wozniak, [agnieszka.wozniak@socrates.org.pl](mailto:agnieszka.wozniak@socrates.org.pl)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.pl](http://www.etwinning.pl)



# Das Netzwerk für Schulen in Europa

## PORTUGAL

Direcção Geral de Inovação e Desenvolvimento Curricular - Ministério da Educação  
(Generaldirektion für Innovation und Lehrplanentwicklung)

Kontakt: Rute Baptista, [etwinning@dgidc.min-edu.pt](mailto:etwinning@dgidc.min-edu.pt)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.erte.dgidc.min-edu.pt/etwinning](http://www.erte.dgidc.min-edu.pt/etwinning)

## RUMÄNIEN

Institutul de Stiinte ale Educatiei  
(Institut für Bildungswissenschaften)

Kontakt: Simona Velea, [echipa@etwinning.ro](mailto:echipa@etwinning.ro)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.ro](http://www.etwinning.ro)

## SCHWEDEN

Internationella programkontoret för utbildningsområdet  
(Internationale Abteilung für allgemeine und berufliche Bildung)

Kontakt: Ann-Marie Degerström, [ann-marie.degerstrom@programkontoret.se](mailto:ann-marie.degerstrom@programkontoret.se)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.programkontoret.se/etwinning](http://www.programkontoret.se/etwinning)

## SLOWAKEI

Žilinská univerzita (Universität von Zilina)

Kontakt: Lubica Sokolikova, [lubica.sokolikova@etwinning.sk](mailto:lubica.sokolikova@etwinning.sk)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.sk](http://www.etwinning.sk)

## SLOWENIEN

Center RS za mobilnost in evropske programe izobraževanja in usposabljanja - CMEPIUS  
(Zentrum der Republik Sloweniens für Mobilität und Bildungsprogramme)

Kontakt: Urška Slapšak, [etwinning@cmepius.si](mailto:etwinning@cmepius.si)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.cmepius.si/etwinning.aspx](http://www.cmepius.si/etwinning.aspx)

## SPANIEN

Instituto de Tecnologías Educativas, Ministerio de Educación  
(Institut für Bildungstechnologien, Bildungsministerium)

Kontakt: Carlos Medina, [informacion@etwinning.es](mailto:informacion@etwinning.es)

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.es](http://www.etwinning.es)

## TSCHECHISCHE REPUBLIK

Dům zahraničních služeb MŠMT – Národní agentura pro evropské vzdělávací programy  
(Zentrum für internationale Dienstleistungen MoEYS – Nationale Agentur für EU-Bildungsprogramme)

Kontakt: Petr Chalus, petr.chalus@naep.cz

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.cz](http://www.etwinning.cz)

## TÜRKEI

Milli Eğitim Bakanlığı; Eğitim Teknolojileri Genel Müdürlüğü  
(Nationales Bildungsministerium: Abteilung für Bildungstechnologien)

Kontakt: Mehmet MUHARREMOĞLU, etwinning@meb.gov.tr

Nationale eTwinning-Webseite: <http://etwinning.meb.gov.tr>

## UNGARN

Educatio Társadalmi Szolgáltató Nonprofit Kft. - eLearning Igazgatóság  
(Gemeinnützige Vereinigung des öffentlichen Dienstes – eLearning Abteilung)

Kontakt: Zsófia Szabó, szabo.zsofia@educatio.hu

Nationale eTwinning-Webseite: [www.etwinning.hu](http://www.etwinning.hu)

## ZYPERN

Πρόγραμμα Δια Βίου Μάθησης  
(Stiftung für die Verwaltung europäischer Programme für lebenslanges Lernen)

Kontakt: Thekla Christodoulidou, tchristodoulidou@llp.org.cy

Nationale eTwinning-Webseite: [www.llp.org.cy/etwinning](http://www.llp.org.cy/etwinning)





eTwinning 2.0

# Das Netzwerk für Schulen in Europa

